

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1925**

83 (8.4.1925)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Rufstunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: Halbmonatlich 1.— M mit 20 S ohne Zustellung. Einzelpreis 10 S, Samstags 15 S. — Anzeigen: die einspaltige Kolonelle 20 S, auswärts 25 S. Reklamen 80 S. — Annahmeschluss 8 Uhr vormittags.

Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Schriftleitung: Georg Schöpflin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag von Ged & Cie., sämtliche in Karlsruhe.

### Hurra, hoch — das schwarz-weiß-rote Durcheinander

Es ist wirklich schade, daß es zur Zeit noch keine Gänzlichkeiten gibt, sonst hätten jetzt die schwarz-weiß-roten Surrapatrioten Gelegenheit zu einem unterhaltenden Spiel; sie könnten nach dem Vorbild liebesühnlicher Badische durch Abschneiden des Orakel besagen, wer endlich und schließlich schwarz-weiß-rot-Präsidentenstandkandidat werden wird.

Es muß immer wieder daran erinnert werden, daß die gesamte nationalsozialistische Presse an den letzten Tagen vor dem ersten Wahlgange die urteuflischen Meinungen vor ihrer schwarz-weiß-roten Wählerschaft geschworen hat, Jarres, der Unlibertrefliche und überhaupt einzige herrliche deutsche Mann, werde sicher auch beim zweiten Wahlgang als Kandidat wieder erscheinen.

Dann kam die Einigung der Weimarer Parteien und nun wurde man sich im schwarz-weiß-roten Lager sofort darüber klar, daß mit dem Duisburger Oberbürgermeister — pardon, mit dem einzigen herrlichen deutschen Mann — beim zweiten Wahlgang sicher noch schlechtere Geschäfte zu machen sind, als schon beim ersten.

Und nun, du lieber braver Gott, der du bekanntlich einen guten Deutschen niemals verläßt, jetzt hilf, denn die Rot und die schwarz-weiß-roten Kengste sind in der Tat groß. Der Herr Bürgerblodanzler Luther verfuhrte durch eine kleine Schiebung mit einer Kandidatur Dr. Simons die Kengste der Schwarz-Weiß-Roten zu beheben; er bligte jedoch damit gründlich ab.

Nun wird Mißbrauch mit dem alten Hindenburg versucht. Auch da vernehmen die Wähler erst nationalsozialistische Dinge. Seit drei Tagen wird vormittags versichert, Hindenburg lehne ab, abends jedoch hört man wieder, er habe sich doch noch Bebenk. ausbedungen. Man weiß nicht genau, will der alte Herr oder will er nicht; soll er oder soll er nicht, muß er oder muß er nicht.

Stresemann und die Seinen sind nach wie vor für Jarres, aber die Deutschnationalen sind gegen Jarres, dem sie so gar keine Zugkraft mehr zutrauen — sie sind für Hindenburg. Außerdem handeln die Deutschnationalen sehr spekulativ dabei. Sie wissen sehr wohl, daß der alte Hindenburg in völliger Hilflosigkeit auf dem Stuhle des Reichspräsidenten sitzen würde. Der alte Herr wäre als Reichspräsident völlig in ihre Hand gegeben; die Deutschnationalen würden also in Wahrheit Reichspräsident spielen. Herr v. Hindenburg nur die vorgeschobene Kulisse sein. Dazu ist der Feldmarschall den Deutschnationalen gerade noch gut genug.

Um Herrn v. Hindenburg in der gemünzten Weise mißbrauchen zu können, haben die Deutschnationalen Herrn v. Tirpitz nach Hannover geschickt. Er, der bekanntlich erzählen kann, daß sich die Balken biegen, er soll die Sache nun schließen. Wir wünschen ihm vollen Erfolg in Hannover, denn Herr v. Hindenburg als Gegner wäre eine wahre Lust für uns.

Das Durcheinander, Geschlebe, Gerause und die gegenseitigen Intrigen im schwarz-weiß-roten Lager sind derart groß, daß sie sogar der deutschnationalen-volksparteilichen „Badischen Presse“ auf Gehirn und Nerven fallen. Das Blatt hat angefangen dieses schwarz-weiß-roten Trauerspiels einen Anfall von Wahrheitsliebe bekommen, was bei dem Blatte nur bei ganz katastrophalen Ereignissen vorzukommen pflegt. Man höre, was heute früh das Thiergartenpapier seinen Lesern mitteilen muß. Wörtlich im Auszuge:

„Da müssen wir nun auch heute zugeben daß im Reichsblod nicht alles in Ordnung ist, und wenn man weiteren Schaden verhüten will, muß man auch unbedingt offen darüber sprechen. Man kann nicht daran vorbeigehen, daß die Auseinandersetzungen innerhalb des Reichsblods letzten Endes ein Kampf um die Macht sind, den die Deutschnationalen oder jedenfalls eine einflussreiche Gruppe von ihnen unter Führung des Herrn Schlangenschönungen führen. Sie haben es offenbar früher schon peinlich empfunden, daß der Kandidat des Reichsblods nicht der Deutschnationalen Partei als der stärksten Gruppe innerhalb des Blods entnommen wurde, sondern der Deutschen Volkspartei nahesteht und wollen nun die Gelegenheit benutzen, um jeden Preis ihren Willen durchzubrüden. Deshalb das obige Festhalten an der Kandidatur Hindenburg.“

„Ich erkläre hiermit, daß ich wegen meines hohen Alters den verantwortungsvollen Posten des Reichspräsidenten zu übernehmen nicht in der Lage bin. Ich halte unentwegt an der Kandidatur Jarres fest und spreche die dringende Bitte an alle aus, denen das Vaterland über der Partei steht, sich mir anzuschließen und dadurch eine Zerplitterung zu verhüten.“

Außerdem will die „Zeit“, „spät abends“ erfahren haben, daß die Unterredung Tirpitz-Hindenburg „keine neuen Momente gezeitigt“ hat, sodaß es also nach der Entschlußfreiheit wieder bei der „endgültigen“ Ablehnung bleibt.

Deute soll nun der Dual ein Ende gemacht werden. Wenigstens besteht die ernstliche Absicht, denn um 10 Uhr tritt der Reichspräsident zusammen. Aus allen Landesteilen wird er bombardiert. Die einen verlangen Jarres als Reichspräsident, die anderen versichten auf diesen großen Deutschen und wollen einen noch größeren — nicht etwa in der Figur, sondern im Geist — Herrn Hindenburg. Er selbst aber fühlt sich zu alt, während Jarres tief gekränkt über seine Behandlung an seine Kandidatur noch gewisse Voraussetzungen zu knüpfen beabsichtigt.

**Die 26prozentige Reparationsabgabe**  
Das englisch-deutsche Abkommen verabschiedet  
London, 8. April. (Eigener Fundienst.) Das Unterhaus verabschiedete am Dienstag den Antrag Churchill über das englisch-deutsche Abkommen betr. der Erhebung der 26prozentigen Reparationsabgabe einstimmig. Das Oberhaus nahm den Antrag ohne Debatte an. Der Verabschiedung ging eine längere Rede Churchills voraus, in deren Verlauf Churchill erklärte, daß die dem Unterhaus unterbreitete Vorlage das Ergebnis viermonatiger mühsamer und sorgfältiger Verhandlungen gewesen sei. Die britische Regierung selbst habe eine Änderung des bisherigen Verfahrens für wünschenswert gehalten.

### Die Bedeutung eines republikanischen Wahlsieges

Die Republik und die Demokratie in Deutschland müssen sich die Sicherheit ihrer Existenz erst noch erkämpfen. Das war den drei Parteien, die schon in Weimar eine Koalition bildeten und jetzt einen gemeinsamen republikanischen Kandidaten aufgestellt haben, auch schon in jenen Tagen und Wochen ganz klar, als es gegolten hat, in Weimar eine demokratische republikanische Verfassung zu schaffen und damit den staatsrechtlichen Grundstein für das neue Deutsche Reich zu legen.

Ein solcher Kampf um die Sicherung des neuen Staates gegen die Kräfte, die an der Erhaltung des monarchistisch-militärrätorokratischen Systems interessiert sind, ist naturgemäß nicht in ein paar Monaten, ja nicht einmal in ein paar Jahren erfolgreich zu Ende zu führen.

Und das umso weniger, wenn ein neuer Staat aus einem solch beispiellosen Trümmerhaufen entstehen mußte, wie ihn das kaiserliche Deutschland nach seinem jammervollen Zusammenbruch hinterlassen hat.

Die Existenz des heutigen deutschen Reiches und die Möglichkeit des Wiederaufstiegs des deutschen Volkes sind aber nur gewährleistet, wenn Deutschland eine Republik ist und in dieser Republik nicht nur eine formale Demokratie, sondern auch ein gesunder sozialer Geist ausschlaggebend und herrschend sind. Die Wiederkehr zu einer Monarchie, sei es unter jeder der denkbaren Formen, müßte mit logischer Gewalt das tiefste Mißtrauen gegen Deutschland vergrößert ausleben lassen und damit Deutschlands politische und wirtschaftliche Stellung aufs schwerste schädigen.

Die an der Erhaltung und Festigung der demokratischen Republik interessierten Parteien und Volksteile werden somit auch in der nächsten Zukunft, wie bisher in der Vergangenheit, gelegentlich in gemeinsamer Kraftanstrengung die Republik schützen und ihre Gefährdung durch eine monarchistische Restauration verhindern müssen.

Siegen daher die republikanischen Parteien an dem Tag, wo zum erstenmale in der deutschen Geschichte aus freiem Entschluß des deutschen Volkes ein Staatsoberhaupt gewählt wird, so hat der Monarchismus in Deutschland nicht nur eine bedeutungsvolle, sondern eine entscheidende Niederlage erlitten.

Ein solcher Sieg ist aber angesichts der Kräfteverhältnisse nur durch eine Zusammenfassung der Republikaner zu erreichen; getrenntes Marschieren und Schlagen der republikanischen Parteien wäre der sichere Sieg der Gegner der Republik und der Demokratie.

Aus dieser Erkenntnis heraus ist die Kandidatur Marxerstanden. Sicher hätte die Sozialdemokratie, wenn sie abermals mit einer eigenen Kandidatur beim zweiten Wahlgang aufgetreten wäre, ihre Stimmzahl vom 29. März erhöhen können. Die Partei hätte abermals einen Erfolg erzielt, die Republik jedoch und die demokratische Grundlage der Republik würden durch den damit verbundenen Sieg der Schwarz-Weiß-Roten den schwersten Schaden erleiden.

Darüber darf sich kein Wähler und keine Wählerin im Unklaren befinden:

Die siegreiche Reaktion würde unter Einsetzung aller eigenen und unter gleichzeitiger Einsetzung aller Machtmittel des Staates die Demokratie zusammenschlagen und damit die Voraussetzungen für den Sturz der Republik schaffen.

Die gesamte werktätige Bevölkerung würde dadurch politisch noch hinter die Zustände zurückgeworfen werden, die mit dem Zusammenbruch der Monarchie in Deutschland verschwunden sind. Und für das industrielle und agrarische Kapital wäre nach dem Sieg der Reaktion der Weg frei gemacht zur schlimmsten ökonomischen Knechtung und Ausbeutung der werktätigen Bevölkerung.

Ein Sieg der Schwarz-Weiß-Roten am 26. April würde der Reaktion einen Ansporn und Elan verleihen, dem die Republik nicht mehr zu widerstehen vermöchte; erst recht nicht, wenn durch getrenntes Marschieren und durch Eigenbrödelerei der Parteien verläumt worden wäre, die gemeinsame republikanische Front zu schaffen.

Nach einem Siege der Republikaner am 26. April wird das preußische Volk noch einmal zu einer Wahlschlacht aufgerufen werden und es wird dann, gestützt auf einen republikanischen Sieg, am 26. April, in Preußen ebenfalls der Reaktion eine Niederlage bereiten, und damit eine sichere republikanische Regierung im größten Freistaat Deutschlands schaffen.

Damit das aber geschehen kann, mußte Otto Braun wieder an die Spitze des preußischen Staates

Wir waren auch immer der Auffassung, daß sich trotz der Zusagen, die Herr Jarres gemacht worden waren, über die Aufstellung eines anderen Kandidaten für den zweiten Wahlgang hätte diskutieren lassen, wenn es dadurch möglich war, eine breitere Basis zu schaffen und die Aussichten für den Erfolg zu vergrößern. Das ist wohl auch tatsächlich der Ausgangspunkt der ganzen letzten Verhandlungen gewesen, weil die Bayerische Volkspartei mit der Erklärung hervortrat, daß sie für eine Kandidatur Hindenburg den letzten Mann an die Urne bringen würde. Die Möglichkeiten aber, die hier lagen, schienen erschöpft, als der Vorsitzende des Wahlprüfungsausschusses am Sonntag morgen aus Hannover die telefonische Mitteilung erhielt, daß Herr von Hindenburg sich endgültig entschieden habe, auf jede Kandidatur zu verzichten und dringend biete, an Herrn Jarres festzuhalten. Damit schien die Sache gelöst. Inzwischen ist aber in Hannover neuerdings die Stimmung umgeschlagen. Nebenfalls erhielt der Reichsblod gegen 2 Uhr mittags die telefonische Nachricht, daß Herr v. Hindenburg nunmehr mit Rücksicht auf sein hohes Alter endgültig von seiner Person abzusehen bitte. Die Deutschnationalen haben sich aber auch damit nicht begnügt, sondern sofort Herrn v. Tirpitz auf die Bahn gesetzt, der am Dienstag abend in Hannover eintraf und Hindenburg wieder in entgegengesetztem Sinne bearbeiten soll.

Das diese Methode eine harte Verurteilung auslösen mußte, ist menschlich bereiflich. Die Dinge dürfen aber doch nicht soweit gehen, daß dadurch die Zusammenarbeit innerhalb des Reichsblods gefährdet wird. Die Deutsche Volkspartei hat deshalb in ihrem Vorstand beschloffen, unter allen Umständen an der Kandidatur Jarres festzuhalten. Wenn jedoch trotz ihrer Stimmenthaltung Herr v. Hindenburg als Kandidat proklamiert werden sollte, Disziplin zu halten und den Wahlkampf mit durchzuführen.

Am heutigen Mittwoch soll aber die Entscheidung fallen, wer der Ehre teilhaftig werden wird, am 26. April als Kandidat der deutschen Reaktionäre durchzufallen. Jarres oder Hindenburg? Welcher von den beiden schließlich dazu bestimmt werden wird, der eine wie der andere ist nach dem 26. April politisch erschlagen. Selbst die nationalen Spießer kolportieren schon in einem Anflug von Galgenhumor den nicht läßlichen Witz, daß wir in diesem Jahre ein zeitiges Neujahr bekommen, weil am 26. April bereits Jarres Ende ist. So wirds auch kommen. Dafür werden die Republikaner Sorge tragen.

Berlin, 8. April. (Eig. Fundienst.) Sie schlagen sich bald die Köpfe ein — die Herren des Wahlprüfungsausschusses — und trotzdem bringt es heute das schmutzigste Blatt der ganzen Welt, der „Lokalanzeiger“ fertig, von einer „geschlossenen Einmütigkeit des Reichsblods“ zu reden. Wieder einmal wird das Blatt von den übrigen Zeitungen der Rechten des Schwindels überführt. Denn während die „Zeit“ heute „Hindenburgs endgültige Ablehnung“ feststellt, erklärt die „Kreuzzeitung“ unter dem Titel: „Vor der Entschcheidung Hindenburgs“, daß sich der Generalfeldmarschall nach der „endgültigen Ablehnung“ jetzt wieder „volle Entschlußfreiheit“ bis Mittwoch vormittag vorbehalten hat. Die „Nationalpost“ stellt aber schon geschäftig fest: „Hindenburg zur Annahme bereit.“

In der Tat hat Hindenburg schon am Dienstag nachmittag die ihm angebotene Kandidatur abgelehnt. Das hindert den Reichsblod nicht, von dem Gegenteil zu sprechen, und es fördert den „großen Feldherrn“ keineswegs, sich auf einmal wieder Entschlußfreiheit vorzubehalten. Fünftmal lehnt er endgültig ab, um sich dann wieder Entschlußfreiheit zu erbiten. Die „Zeit“ weiß übrigens den Vorlaut der letzten abgelehnten Antwort Hindenburgs mitzuteilen. Er lautet in seinem wesentlichen Teil:

„Ich erkläre hiermit, daß ich wegen meines hohen Alters den verantwortungsvollen Posten des Reichspräsidenten zu übernehmen nicht in der Lage bin. Ich halte unentwegt an der Kandidatur Jarres fest und spreche die dringende Bitte an alle aus, denen das Vaterland über der Partei steht, sich mir anzuschließen und dadurch eine Zerplitterung zu verhüten.“

Außerdem will die „Zeit“, „spät abends“ erfahren haben, daß die Unterredung Tirpitz-Hindenburg „keine neuen Momente gezeitigt“ hat, sodaß es also nach der Entschlußfreiheit wieder bei der „endgültigen“ Ablehnung bleibt.

Deute soll nun der Dual ein Ende gemacht werden. Wenigstens besteht die ernstliche Absicht, denn um 10 Uhr tritt der Reichspräsident zusammen. Aus allen Landesteilen wird er bombardiert. Die einen verlangen Jarres als Reichspräsident, die anderen versichten auf diesen großen Deutschen und wollen einen noch größeren — nicht etwa in der Figur, sondern im Geist — Herrn Hindenburg. Er selbst aber fühlt sich zu alt, während Jarres tief gekränkt über seine Behandlung an seine Kandidatur noch gewisse Voraussetzungen zu knüpfen beabsichtigt.

treten und mit ihm Karl Seering. Sind die großen  
Machtmittel des preußischen Staates, sind Verwaltung  
und die Exekutive wieder in den Händen einer  
sicheren republikanischen Regierung, so wirkt sich  
solche Tatsache nicht nur vorteilhaft auf das Reich,  
sondern auf alle anderen Länder aus.

Ein republikanischer Sieg bei der Präsidentschafts-  
wahl, eine zuverlässige republikanische Regierung in  
Preußen bedeuten, daß in den deutschen Freistaaten,  
wo die Republikaner momentan in die Defensive  
gedrängt worden sind, sie wieder zur Kraftvollen und  
erfolgreichen Offensive übergehen können.

Und auch darüber kann doch nirgends ein Zweifel  
herrschen, daß nach einem republikanischen Sieg im Reich  
und ebenso in Preußen dem unheilvollen Schalten und  
Walten einer Bürgerblockregierung sehr bald  
ein Ende gemacht werden muß. Auf die gesamte Ver-  
waltung im Reich und in den Einzelstaaten, wie auch auf  
die Justiz und die soziale Gesetzgebung, müssen sich die  
republikanischen Siege in vorteilhafter Weise auswirken.

Schon allein diese Gründe genügen vollauf, um die  
gemeinsame republikanische Kandidatur zu rechtfertigen  
und ebenso die Haltung der Sozialdemokratie, die durch  
die Zustimmung zur Kandidatur Marx die Möglichkeit,  
ja die Gewißheit eines republikanischen Sieges geschaffen  
hat.

Wir wissen es wohl und Genosse Loeb spricht es auch  
an anderer Stelle der heutigen Nummer aus, daß es viel-  
len Sozialdemokraten schwer fällt, für einen Zentrums-  
mann zu stimmen, zumal die Sozialdemokratie die weit-  
aus stärkste der drei Parteien ist. Aber wir sollten doch  
auch nicht vergessen, daß das Zentrum und die  
Demokraten am vorigen Freitag nicht nur Mann für  
Mann den Sozialdemokraten Braun zum preußi-  
schen Ministerpräsidenten gewählt haben, sondern auch  
zweimal für den Sozialdemokraten Ebert  
als Reichspräsidenten gestimmt haben. Und wir können  
uns vorstellen, daß es Demokraten und Zentrumsleuten  
ebenso wenig leicht geworden ist, für einen Sozialdemo-  
kraten zu stimmen.

Es hat in der Partei nicht an Stimmen der  
Opposition gegen die Aufgabe der eigenen Kandi-  
datur und gegen die Zustimmung zu einem gemeinsamen  
Kandidaten gefehlt. Wir achten vollkommen die Gründe,  
aus denen heraus diese Opposition ihre Bedenken geltend  
machte; aber wir sind ebenso fest überzeugt, daß  
nunmehr, nachdem die berufenen Körper-  
schaften der Partei sich für einen Koalitionskandi-  
daten entschieden haben, die Genossen, die eine oppositi-  
onelle Stellung einnahmen, restlos bis zur letzten  
Minute des Wahlkampfes ihre Pflicht er-  
füllen und Solidarität üben werden.

Die Presse der Schwarz-Weiß-Koten war ja bereits  
des Jubels voll, als sie sozialdemokratische Organe aus  
Sachsen und anderen Bezirken zitieren konnte, die sich  
vor der Entscheidung gegen die Kandidatur Marx aus-  
gesprochen haben. Aber der Jubel war verflücht  
und ist verschwunden: die gesamte Partei-  
presse ohne Ausnahme tritt nunmehr in  
gewohnter freiwilliger Disziplin und in  
Beachtung der demokratischen Tradition  
für die energische Durchführung des ge-  
samteten Beschlusses ein. Und wir glauben heute  
schon es aussprechen zu dürfen: der 26. April wird be-  
weisen, daß gerade die sozialdemokratische, aus  
der heraus die schärfste Opposition vor der Aufstellung  
des gemeinsamen Kandidaten kam, am 26. April sich  
glänzend schlägt wird.

Am 26. April haben die Republikaner in  
Deutschland eine große politische Tat zu vollbrin-  
gen: nämlich eine entscheidende Schlacht für die  
Republik und die Demokratie in Deutschland zu  
schlagen. Und den Sozialdemokraten möchten wir sehen,  
der das staats- und volkszerstörende Treiben der reaktio-  
nären Parteien in den letzten Jahren beobachtet hat, der  
die republikanischen Massen ihre Pflicht erfüllen ließe,  
selbst aber untätig bliebe.

Würden die drei Parteien der Weimarer Koalition  
getrennt dem 26. April entgegen marschieren, dann  
hätten sich binnen 24 Stunden die Schwarz-Weiß-Koten  
im sicheren Gefühl ihres Sieges auf irgend  
einen Kandidaten geeinigt, so aber rannten sie bisher  
in ihrer Verlegenheit hilflos nach einem „zugkräfti-  
gen“ Kandidaten herum.

Vorwärts also! Die Sozialdemokratie denkt  
nicht daran, sich mit den beiden bürgerlichen Parteien zu  
verbünden, ebensowenig wie diese mit der Sozialdemo-  
kratie. Wir geben nichts auf von unsern  
Grundsätzen, sie ebenfalls nicht. Wir wollen  
gemeinsam eine große politische Aufgabe erfüllen, die  
im wohlverstandenen Interesse des deutschen Reiches,  
wie des deutschen Volkes und erst recht im wohlverstan-  
denen Interesse des werktätigen Teils des deutschen  
Volkes liegt. Und darum an die Wahlarbeit, die  
energisch, unerschrocken und systematisch erfüllt werden muß.  
Die Republik muß siegen und die Re-  
aktion muß eine Niederlage erleiden!

### Für die Republik!

Von Paul Loebé, Präsident des Reichstages.

Deutschland ist noch kein sozialistischer Volksstaat — aber es  
ist eine demokratische Republik.

Um die Republik zu sichern und den Frieden zu erreichen,  
gaben wir 1919 einen unserer besten Führer hin, obwohl auch  
damals noch keine sozialdemokratische Mehrheit für die Errich-  
tung sozialistischer Institutionen vorhanden war. Das Amt an  
der Spitze des bürgerlich-demokratischen Staates hat unseren  
verstorbenen Genossen Ebert, in viele innere Konflikte geführt.  
Auf die Zusammenarbeit mit bürgerlichen Reichstagsmehrheiten,  
mit bürgerlichen Kabinetten angewiesen, mußte er oft seine  
innere Überzeugung zurückstellen und dem Staate dienen, so  
wie er ihn vorfand.

Auch heute reichen unsere eigenen Stimmen nicht hin, um  
einen sozialistischen Präsidenten zu wählen, noch weniger aber,  
um diesem Präsidenten eine Mehrheit an die Seite zu geben,

die ihn frei nach seiner sozialistischen Überzeugung seine Ent-  
scheidungen treffen läßt. Haben wir im  
ersten Wahlgang diese Tatsache festgestellt und doch der Partei  
zu einem neuen schönen Erfolg verholfen, so sitzt es nun, im  
zweiten Wahlgang die demokratische Republik zu sichern und  
ihre so viel von dem kapitalistischen Geiste abzutreiben als es nach  
der politischen Machtverteilung möglich ist.

Dreißig steht die verkappt monarchistische, rein kapitalistische  
Kandidatur. Haben der Kandidat, der zwar nicht unserer Partei  
angehört, aber auf Grund seiner Tätigkeit in den letzten  
jahren und seines offenen Bekenntnisses als zuverlässiger  
Diener der Republik gelten kann, dem auch soziale Gedanken-  
gänge nicht fremd sind.

Dreißig stehen die Parteien, die immer wieder die Rebände  
für den letzten Krieg in ihre Rechnung einziehen und deren  
Möglichkeit von einer neuen europäischen Konstellation abhängig  
machen, haben der Kandidat, der durch sein offenes und verfüh-  
rendes Auftreten bei den Verhandlungen in London unserem  
Land die Achtung erwarb und seine Situation verbessern half.

Dreißig stehen die Parteien, die seit vier Monaten in ber-  
spiegeltem Antlitz Preußen wieder in die alte Abhängigkeit  
bringen wollen, haben steht Wilhelm Marx, der mit Braun an  
der Spitze der Weimarer Koalition diesem Bestreben hartnäckig  
Widerstand entgegensetzte.

Dreißig steht das Geld der Industrieellen und Schmer-  
kapitalisten, haben steht ein Mann, der zwar unsere sozialistische  
Weltanschauung nicht teilt, der aber als Vertreter christlicher Ar-  
beiter und kleinbürgerlicher Schichten diesen kapitalistischen  
Gruppen entgegengetreten muß.

Wenn Sozialdemokraten in größerer Zahl dem Auf der  
Partei nicht Folge leisten würden, in Unmut oder Mißtrauen zu  
Gange bleiben, dann bezogen sie die Geschäfte der Stahlhel-  
m-Jünglinge und Schwermetallisten. Sie würden den Fehler  
wiederholen, den die Kommunisten im ersten Wahlgang mit der  
Kandidatur Thälmann machten, als sie die Arbeiterstimmen zer-  
spalteten. So würden jetzt die Kommunisten die republikanische  
Front schwächen zu Gunsten der monarchistischen Gegner. Wir  
wissen, es gibt viele, die sich für einen Reichspräsidenten aus den  
Reihen des Zentrums nicht begeistern können. Ueber ihre Zu-  
rückhaltung aber würden sich freuen Killinger und Graf Goltz,  
Wegler und Graf Kaldreuth, Wulle und Graf Wehary. Sollen  
uns diese Schwarz-Weiß-Koten am Morgen des 27. April eine  
Masse dechen und höhnisch rufen: Dank Eures mangelnden Korps-  
geistes haben wir es geschafft? Kein Sozialdemokrat kann sich  
dazu hergeben.

Die preussische Landtagsopposition des Zentrums hat sich am  
letzten Freitag bis zum letzten Mann für die Wahl unseres Ge-  
nossen Otto Braun zum preussischen Ministerpräsidenten einge-  
setzt. Also einen Kofen geschickt, der kaum weniger Bedeutung  
hat, aber mehr Einfluß verleiht als der Platz des Reichsprä-  
sidenten mit seinen verfassungsmäßigen Beschränkungen. Mit  
der gleichen Einmütigkeit mühen wir uns bei der Präsidents-  
wahl für den Kandidaten Wilhelm Marx einzusetzen und wenn am  
28. April Landtag und Reichstag zu ihren neuen Sitzungen zu-  
sammentreten, muß es heißen: Die Monarchisten sind auf der  
ganzen Linie geschlagen!

Wer bleibt da zurück?



Vandervelde,  
der Führer der belgischen Sozialisten.

### Der sozialistische Wahlsieg in Belgien

Die Sozialdemokratie marschiert! Unserem eigenen Siege  
vom 29. März ist am Sonntag ein überraschender Aufstieg der  
belgischen Partei gefolgt. Sie konnte ihren bisherigen Besitz von  
68 Mandaten um 11 neue vermehren und ist damit nahe an die  
Stärke der größten Partei, der Katholiken, herangerückt. Ihnen  
steht sie mit 79 Sitzen gegenüber, während diese nur ein Man-  
dat gewonnen haben und nur zwei Mandate mehr besitzen als  
die Sozialisten. Heute schon wäre die Partei zweifellos als  
stärkste Gruppe in das Parlament eingezogen, wenn nicht die  
Kommunisten diesen Triumph für den letzten Wahlsieg durch  
Zersplitterung verhindert hätten. Ihr Kampf galt in der Wahl-  
schlacht nicht etwa dem Bürgertum, sondern der Sozialdemo-  
kratie. (Ganz wie bei uns!) Er wurde dazu noch in einer  
solch gefährlichen Art geführt, daß ein Teil der nicht ganz sicheren,  
aber zur Arbeiterschaft gehörenden Wähler nicht an der Urne  
erschien.

Der Erfolg unserer belgischen Genossen wird keineswegs  
durch die Tatsache beeinträchtigt, daß es ihnen nicht gelungen ist,  
zahlenmäßig in die bisherige Regierungskoalition eine Bresche  
zu schlagen. Die Opfer dieser Koalitionspolitik sind die Libe-  
ralen, deren Besitz an Mandaten sich von 33 auf 21 verringert  
hat. Sie bildeten mit den Katholiken die am Sonntag zurück-  
getretene Regierung Theunis, die sich in dem neuen Parlament  
nach den vorläufigen Ergebnissen auf 102, also 11 Sitze weniger,  
stützen kann. In diesem Verlust kommt ihre Niederlage zum  
Ausdruck. Die trotzdem bestehende rein zahlenmäßige Mehrheit  
im Parlament ändert daran nichts.

Das Kabinet Theunis ist moralisch geschlagen und hätte  
jezt nach den Grundzügen des Parlamentarismus eigentlich  
dem Sieger das Feld zu räumen. Welcher Art die Regierung-  
bildung sein wird, ob die Liberalen auf eine aktive Beteiligung  
verzichten und es infolge dessen zu einem katholischen oder sozia-  
listischen Minderheitskabinet kommt, ist vorläufig nicht zu über-  
sehen. Es dürfte aber so gut wie sicher sein, daß der zahlen-  
mäßig und moralisch Erfolg unserer Parteigenossen auch auf  
ein bürgerliches Kabinet auf seine Zusammenlegung in starkem  
Maße zurückzuführen wird.

Der Aufstieg der belgischen Partei spricht dafür, daß sie in  
nicht allzu ferner Zeit Aussicht hat, die Mehrheit der belgischen  
Wähler auf sich zu vereinigen. In dieser Beziehung begleiten  
sie die Wünsche der sozialistischen Arbeiterschaft Deutschlands.  
Die belgischen Genossen haben jedenfalls am Sonntag gezeigt,  
daß die internationale Sozialdemokratie nicht tot ist, sondern  
lebt! Dafür gebührt ihnen auch unser Dank!

WZ. Brüssel, 8. April. Nach den letzten Meldungen  
ist die parlamentarische Lage in der neugewählten Kammer fol-  
gende: Katholiken 78, Sozialisten 77, Liberale 24, Front-  
partei 5, Kommunisten 2, Dänsepartei 1, insgesamt 187. Der  
Abgeordnete für den Wahlkreis Derviers, Kriegsminister Fort-  
homme, wurde nicht gewählt.

### Die Reparationsleistungen Deutschlands Nach einer Aufstellung des Generalagenten

Nach einer Hebersicht des Büros des Generalagenten be-  
tragen die Eingänge im März 170 212,20 M. (1), die Eingänge  
in den ersten sieben Monaten 590 081 046,88 Gm. Die Zahlungs-  
gen erreichten im März 91 691 083,47, in den ersten sieben Mo-  
naten insgesamt 1 555 387 333,19 M. Der Generalagent ver-  
fügte Ende März über einen Barbestand von 24 693 713,39 M.  
Unter Zahlungen im März sind gebucht an oder für Rechnung:  
Großbritannien rund 21,64 Millionen,  
Frankreich: 37,96 Millionen,  
Italien: 3,94 Millionen,  
Belgien: 12,53 Millionen,  
Japan: 2,3 Millionen,  
Rumänien und Japan erhielten Lieferungen im Werte von  
je 600 000 M.,  
Portugal: von 300 000 M.

Die Aufwendungen für die Reparationskommission betragen  
im März rund 255 000, für die Rheinlandkommission 416 000 M.,  
für die militärische Kontrollkommission 500 000 M.

Für den Dienst der deutschen Auslandsankleihen sind  
10 164 566,76 M. gebucht worden, wobei die im April fälligen  
Zinsen bereits mitgerechnet sind.

Für die ersten sieben Monate sind insgesamt als Zahlungen  
gebucht worden:  
Für Großbritannien rund 128,48 Millionen, darunter an  
Kriegsausgaben aus dem Reparationsvertrag 103,9, für die Besatzungsarmee  
7,5 und für Lieferungen aus dem Rheinlandsabkommen 18,6,  
für Frankreich 235,442 Millionen, darunter an Ausgaben aus  
dem Reparationsvertrag 9,4, an Kofen und Kofe 22,7, für die Be-  
satzungsarmee 18,7, an Requisitionen auf Grund des Rheinland-  
abkommens 63,3, an Lieferungen im Ruhrgebiet 33,4,  
für Italien 41,14 Millionen, darunter für Kofen und Kofe  
23,7, pharmazeutische Produkte 7,3,  
für Belgien 57,7, darunter für Kofen und Kofe 26,7 Mil-  
lionen an Lieferungen aus dem Rheinlandsabkommen 9,2 Mil-  
lionen an Lieferungen im Ruhrgebiet 4,6 Millionen Mark.

Schließlich wurden in den ersten sieben Monaten bezahlt:  
an die Wehr rund 3,8, an die Rheinlandskommission 3,1, an die  
militärische Kontrollkommission 6,5, während für den Zinsen-  
dienst rund 39,2 Millionen und für das Büro des General-  
agenten 1,6 Millionen ausgeteilt sind.

### Die Flucht aus der kommunistischen Partei

Die noch einigermaßen Vernünftigen wollen nicht mehr  
mitmachen

Aus Galle wird uns geschrieben: Erst vor wenigen Wochen  
sind die führenden Köpfe der Kommunisten im Provinzialland-  
tag aus der Partei ausgetreten. Jetzt ist ihnen der kommuni-  
stische Provinziallandtagsabgeordnete Wagners-Magdeburg ge-  
folgt und es ist wahrscheinlich, daß noch weitere führende Kom-  
munisten im hiesigen Bezirk ihren Austritt vollziehen. Der  
eigentliche Grund liegt in der allgemeinen Politik der KPD, die  
von ihren vernünftigen Anhängern überhaupt nicht mehr als  
falsch betrachtet wird. Vor allem aber der Wille zu der Unter-  
werfung gegenüber Moskau, der bei jeder Gelegenheit zum  
Ausbruch kommt, hat den kommunistischen Reihen große Scher-  
en entfremdet. Die denkenden Kommunisten sagen sich mit  
gutem Recht, daß es auf die Dauer ein Ding der Unmöglichkeit  
ist, eine in den Interessen der Arbeiterschaft stehende deutsche  
Politik ausschließlich von Moskau aus bestimmen zu lassen. Sie  
vertreten die Auffassung, daß es zwar möglich ist, rote russische  
Kopftücker und Feldherren der roten Armee nach Deutschland  
einzuführen, aber mit den Grundzügen der praktischen Politik  
auf die Dauer unvereinbar ist, wenn die Entscheidung über  
deutsche innerpolitische Angelegenheiten in Moskau von Leuten  
gefällt wird, die Deutschland überhaupt nicht kennen und ins-  
besondere in Fällen auf Moskau Befehl gehandelt werden  
müssen, wo man nur auf Grund der tatsächlichen örtlichen Kennt-  
nisse einen politischen Entschluß fassen kann.

Leipzig, 6. April. In den letzten Monaten sind in verschie-  
denen Städten und Gemeinden Sachsen eine größere Zahl  
Stadterwerber und Gemeindeväter aus der kommunistischen  
Partei ausgetreten. Sie haben sich fast restlos der Sozialdemo-  
kratie angeschlossen. Am Montag kommt aus Obernau im  
Ergebirge die Meldung, daß dort die Stadterwerber Bauer  
und Siegert ihren Austritt aus der kommunistischen Partei er-  
klärt haben, aber ihre Mandate nicht niederlegten. Sie werden  
sich ebenfalls der SPD anschließen.

### Der Fall Scelle im französischen Senat

Paris, 8. April. Im Senat hat gestern nachmittags ein Ses-  
sion bei der Besprechung des Budgets des Unterrichtsministe-  
riums die Anwesenheit Scelle zur Sprache gebracht und als  
Ausdruck der Mißbilligung der Haltung des Unterrichtsministers  
eine Sitzung seines Gehalts um 100 Francs beantragt. Trotz  
lebhafte Widerstands des Unterrichtsministers wurde dieser  
Antrag mit 188 gegen 184 Stimmen angenommen. Die Regie-  
rung hatte nicht die Vertrauensfrage gestellt.

### Die finanziellen Schwierigkeiten Frankreichs

Die Sanierungspläne des neuen Finanzministers

Paris, 7. April. (Kammer.) Die heutige Kammer Sitzung fand unter ungeheurerem Andrang des Publikums statt. Die Tribünen waren überfüllt, doch kam, wie man wohl sagen kann, das Publikum nicht auf seine Kosten. Zu Beginn der Sitzung brachte Kriegsminister Nolte einen Gesetzentwurf über die Reform des französischen Heeres ein. Darauf leitete die Monarchie seinen Gesetzentwurf sogleich Sanierung der Finanzen auf den Tisch des Hauses nieder. Er erklärte, er verlange, daß der Gesetzentwurf sofort der Finanzkommission unterbreitet werde. Da der eingebrachte Gesetzentwurf eine gewisse Beunruhigung in die öffentliche Meinung getragen habe, so daß es nötig sei, dieser entgegenzutreten, verlange er, daß die Sitzung vom Mittwoch nachmittag für die Beratung des eingebrachten Gesetzes bestimmt werde. Die Kammer nahm diesen Antrag ohne Widerspruch an. Nach kurzer Unterbrechung der Sitzung wurde die Erörterung des Frauenstimmrechts für die Kommunalwahlen fortgesetzt.

Der Inhalt des Sanierungsplanes

Paris, 7. April. Die Ausarbeitung der Gesetzentwürfe ist heute früh beendet worden. — Was ist in der Lage, darüber folgendes mitzuteilen: Das Dokument wird nur einen einzigen aus zwei Teilen bestehenden Gesetzentwurf enthalten: 1. Die Grenze für Emissionen der Bank von Frankreich wird von 41 auf 45 Milliarden erhöht werden, die der Restschüsse der Bank von Frankreich an den Staat von 22 auf 26 Milliarden. 2. Diese Maßnahme wird von einem vollständigen Plan zur Wiedergewinnung der Finanzen begleitet sein. Zu diesem Zwecke wird eine freiwillige außerordentliche unkontrollierte Abgabe erhoben werden, und zwar während der Dauer von fünf Jahren und in Höhe von einem Zehntel des Kapitals. Die Steuerpflichtigen können innerhalb einer noch festzusetzenden Frist eine allgemeine Zeichnungserklärung abgeben. Diejenigen, die eine derartige Erklärung nicht abgeben, werden nach einem bestimmten, nach den einzelnen Vermögenskategorien veränderlichen Koeffizienten im Verhältnis zu ihren Einkommenssteuererklärungen veranlagt werden. Die Zeichner werden für die von ihnen geleisteten Zahlungen einen ständigen Rentenanteil mit 4 oder 3 1/2 Proz. Zinsanspruch erhalten. Der Ertrag dieser außerordentlichen Abgabe wird ausschließlich der Amortisierung der schwebenden Schuld gewidmet werden.

Sozialistischer Gegenbeschluss

Paris, 7. April. Was verbreitet über die parlamentarische Lage folgendes: Die sozialistische Kammerfraktion hat heute vormittag über die politische und die finanzielle Lage beraten. Nach einer lebhaften Aussprache hat sie beschlossen, gegenüber dem Regierungsentwurf zur Finanzierung, der eine freiwillige Vermögensabgabe vorsieht, einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Erhebung einer Vermögensabgabe im eigentlichen Sinne des Wortes zum Ziele hat.

### Chamberlain zum Friedensproblem

London, 7. März. Auf dem Chamberlain sagte in einer Rede in Birmingham, im Innern und nach Außen müßten Friede und Zusammenhalt anstelle der alten Fesseln treten. Sechs Jahre nach Unterzeichnung der Verträge herrsche nicht der Frieden, sondern die Furcht vor einem neuen Krieg in Europa. Heute scheine die Vermehrung der Sanktionen eine Gefahr für die Stellung des Völkerbundes als Friedenswerkzeug zu sein. Die Sicherheitsfrage könne nach seiner Ansicht durch das Genfer Protokoll nicht gelöst werden. Man könne keine Sicherheit erlangen durch Bündnisse mit den Freunden von gestern gegen die Feinde von gestern. Eine Lenkung der Friedensverträge könne erst nach Ablauf von Jahren mit dem Einverständnis aller Beteiligten in Frage kommen.

### Vom Tschelaprozess

Leipzig, 7. April. Der Verteidiger Reumanns, A. G. Goldstein, führte heute sein Plädoyer zu Ende. Er betonte u. a., die Bemerkung Reumanns, er habe im Falle Seekt von einem bestimmten Zeitpunkt ab die Pflicht der Zeitung aufgegeben, sei für die Gesamtbeurteilung, also auch für den Fall Raufsch von entscheidender Bedeutung. Die Angeklagten seien schon am Beginn ihrer Tätigkeit vor den letzten Konsequenzen zurückgewiesen. Sämtliche Unternehmungen seien über den Rahmen einer Vorbereitungsmaßnahme nicht hinausgegangen. Sodann nahm der Verteidiger ausführlich Stellung gegen die Vorwürfe, Reumann sei ein Spitzel, ein Verräter und bezahltes Subjekt. Reumann sei nur darauf eingestellt gewesen, die Wahrheit zu sagen. — Hierauf ergriff Hl. Wolff das Wort zu seinem Schlusswort. Er verteidigt den Standpunkt, daß der Prozess als Tendenzprozess vorbereitet und durchgeführt worden sei. Innerpolitisch solle in den sechsmonatigen Verhandlungen bewiesen werden, daß die kommunistische Partei nichts anderes sei als eine Mörderbande, um auf diese Weise den Haß gegen die Partei zu schüren. Außenpolitisch aber sei zum mindesten der Anschein einer Tendenz vorhanden. Im weiteren Verlauf seines Plädoyers meint Rechtsanwalt Wolff, die weit über jedes Maß hinausgehenden Strafentwürfe des Reichsanwalts hätten die Tendenz, den Bolschewismus innen- und außenpolitisch zu diskreditieren. Ebenso hätten die vielfachen Verleumdungen die Prozessordnung in der Voruntersuchung den bestimmten Zweck gehabt, die kommunistische Partei zu belastigen. Fortsetzung der Plädoyers am Mittwoch.

### Der Herner Eisenbahnprozess

Herne, 8. April. In der Nachmittagsitzung des Herner Eisenbahnprozesses befandeten sämtliche Beamte des betz. Stellwerks, daß ein Verlegen der Signalvorrichtung niemals vorgekommen sei. Das Signal habe auf „halt“ gestanden. Die Verteidigung beantragte die Vernehmung eines Gutachters auf dem Gebiet der Elektrizität. Er behauptete, daß nicht der Mensch, sondern die Materie schuld an dem Unglück sei. Die Signale hätten verlagert. Der Vorsitzende erklärte, daß das Gericht sich die Entscheidung über den Antrag vorbehalte. Weiterverhandlung Dienstag vormittag. — Der größte Teil der gestrigen Sitzung über das Herner Eisenbahnunglück wurde mit Gutachten ausgefüllt. Hierauf zog sich das Gericht zur Beschlußfassung über die von der Verteidigung gestellten Beweisangebote zurück, die abgelehnt wurden. In den Abendstunden wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Die Verhandlungen wurden auf Mittwoch vormittag vertagt.



Eine Friedrich Ebertstraße in Berlin  
Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, die Sommerstraße und die Budapeststraße in „Friedrich Ebertstraße“ umzutauften.  
Unser Bild zeigt die Sommerstraße, im Hintergrund das Brandenburger Tor.

### Werbearbeit für den „Volksfreund“ Musterung der Parteigenossen in Gröbzingen

Die Werbearbeit für den „Volksfreund“, mit der besten Waffe im politischen und wirtschaftlichen Kampfe, sollte unverzüglich und systematisch in allen Orten unseres Verbreitungsbezirktes aufgenommen werden.  
Die letzten Wahlkämpfe haben deutlich genug gelehrt, wie wichtig und bedeutungsvoll es ist, ein stark verbreitetes Organ zu haben.  
Mit der Werbearbeit für die Parteipresse kann und sollte auch gleichzeitig die Gewinnung von Parteimitgliedern verbunden werden.  
Das bei zielbewusster, systematischer und fleißiger Werbetätigkeit geleistet werden kann, dafür haben in den letzten vier Wochen die Parteigenossen in Gröbzingen einen prächtigen Beweis geliefert:  
In diesen vier Wochen ist es ihnen gelungen, durch eine von der Parteioberleitung am Orte durchgeführte Werbetätigkeit 62 neue Abonnenten für den „Volksfreund“ zu gewinnen.  
Die Gröbzingen Genossen haben nach bestimmten Richtlinien gemorben, die vom örtlichen Parteivorstand ausgearbeitet worden sind.  
Wir werden diese Richtlinien den Parteivorstand in allen Orten unseres Verbreitungsbezirktes ausgeben lassen mit dem Ertrudern, nach diesen Richtlinien und unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse die Werbetätigkeit für den „Volksfreund“ aufzunehmen.  
Der größte Teil der bürgerlichen Presse gerät immer mehr in eine geradezu flavaische Abhängigkeit von dem Großkapital, dessen Geldinteressen sie vertreten muß. Gleichzeitig wird auch diese Presse in steigendem Maße dazu benutzt, sowohl gegen die Republik wie gegen die Demokratie und besonders gegen die Sozialdemokratie zu hetzen.  
Die beste Abwehr dagegen ist eine stark verbreitete sozialdemokratische Presse.  
Wir ermahnen die Parteigenossen in allen Orten, das Beispiel von Gröbzingen nachzuahmen. Es wird reichlich gute Früchte tragen.

### Zum Unglück an der Weser Schwierige Bergung der Soldatenseligen

Minden, 7. April. Außer den bereits 12 Geborgenen wurden noch die Leichen zweier Soldaten aufgefunden. — Da vermutet wird, daß eine Anzahl der Opfer durch die starke Strömung weiter stromabwärts getrieben worden ist, sollen auch am unteren Lauf der Weser die Bergungsarbeiten aufgenommen werden. Reichswehrminister Gessler wollte dieser Tage an der Unglücksstelle, um sich persönlich von dem Fortgang der Bergungsarbeiten zu überzeugen. Bei dieser Gelegenheit sprach er dem Führer, der allein acht Soldaten vom Tode des Exzessens rettete, seinen und des Reichsheeres Dank aus. Am Donnerstag wird an der Unglücksstelle ein Leichnam im Beisein der Staatsanwaltschaft abgeholt werden.

### Hochverratsprozesse

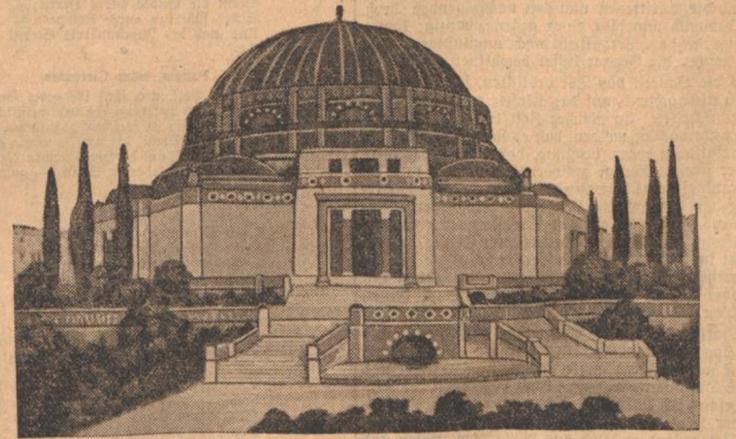
Leipzig, 7. April. Vor dem sächsischen Senat des Reichsgerichts hatte sich der Rater Eugen Wurfener aus Camnitz wegen Hochverrats zu verantworten. 1924 hatte der Angeklagte in Camnitz und Umgebung als Unterlassener der SPD, Flugblätter verbreitet, die zum Hochverrat und bewaffneten Widerstand aufforderten. Das Gericht verurteilte Wurfener zu 1 Jahr Gefängnis.  
Altona, 7. April. Im Schiffbefehl Kommunistenprozess wurde heute nachmittag gegen weitere 37 Angeklagte das Urteil gefällt. Die Urteile wurden zu Festungshaft von 1 Jahr, 3 Monaten bis 3 Jahren 3 Monaten verurteilt. Außerdem wurden Geldstrafen von 200—5000 M verhängt. Am 20. ds. Mts. findet die Verhandlung gegen die dritte Reihe der Angeklagten statt.

### Bekanntmachung des Parteisekretariats Karlsruhe

Die Ortsvereinsvorsitzenden werden gebeten, Redner für Parteifeiern bis spätestens 15. April unter Angabe von Zeit und Lokal, beim Sekretariat anzufordern.  
Trinius, Parteisekretär.

### Gemeindepolitik

\* Pforzheim. Die nächste Wählerausübung wird sich auch mit der geänderten Vorlage der Einführung fremdsprachlichen Unterrichts in der Volksschule beschäftigen. Es soll im neuen Schuljahr für Schüler und Schülerinnen des 5. bis 8. Schuljahres der wahlfreie Unterricht in der französischen Sprache eingeführt werden. Drei Wochenstunden sind vorgesehen, die Schüler können für die gleiche Zeit vom Handfertigkeits-, Handarbeits- und Spielunterricht befreit werden.  
Ergebnisloser Verlauf der Heilberger Bürgermeisterwahl. Die Montag abgehaltene Bürgermeisterwahl ist ergebnislos verlaufen. Stimmberechtigt waren 103 Mitglieder, abgegeben wurden 99 Stimmen. Davon erhielten Schwab (Ver. bürgerliche Gruppen) 28, Hoffmann (Soz.) 25, Hamann (D.Vp.) 20, Böning (Komm.) 10, unbefriedigt waren 16 Stimm. — Der Termin für die Neuwahl ist noch nicht festgesetzt.



Einweihung der neuen hebräischen Universität in Jerusalem  
Am 1. April wurde die neue hebräische Universität in Jerusalem durch Lord Balfour eingeweiht, der 7000 Gäste anwohnten.

# Unterhaltung und Belehrung

## Rain

Eine Erzählung aus dem großen Bauernkrieg  
von Bruno Schönfelder

20

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

„Vielleicht ist ihnen der Durchzug durch das Gmünder Gebiet verweigert worden und sie schwanken deshalb zu uns herüber,“ meinte der eine; er fand geringe Zustimmung.

„Es wird ihnen an Verpflegung fehlen, sie werden sie beizutreiben suchen,“ sagte ein anderer; er fand auch wenig Glauben.

„Warum Angst? Wir haben nichts zu befürchten, wir haben doch mit den Bauern Frieden geschlossen!“ rief ein Dritter und fand allgemeinen Beifall. Mit solchen Vermutungen und Gründen verjuchten sie sich und den andern Trost einzureden. Dabei herrschte ein ratloses Durcheinander, das zu diesen hoffnungsvollen Worten gar nicht passen wollte, und gegen das der Prior, unterstützt von Gottfried, Oswald und dem Torwart, anfangs nicht aufkam; erst spät gelang es ihnen vereinten Bemühungen, Ordnung zu schaffen. Weithin erscholl nun der Hornruf des Torwarts, und gellend läutete die Glöde, um die auf den Feldern befindlichen Leute zu warnen. Die Tore wurden wiederum verschlossen und verrammelt, nur das Notpförtchen blieb wie am Tage vorher offen, um etwaige Nachzügler einzulassen. Berittene Boten jagten um Hilfe nach Schorndorf und Göppingen, während der Prior im Kloster schnell die letzten Vorbereitungen traf. Am Haupttor versammelte er den größten Teil seiner Leute, an das Hintertor, dem Herrenbadgrund zu, schickte er Bruder Gottfried mit fünf Mann, und den Rest verteilte er auf die Mauern als Wachposten, um auch an diesen Punkten wenigstens etwas gegen einen unerwarteten Handstreich geschützt zu sein. Mehr konnte er nicht tun; aber so machte das Kloster wenigstens nach außen einen wehrhaften Eindruck, der beim Verhandeln von Einfluss sein konnte.

Mit einer kurzen Ansprache schloß der Prior diese Vorbereitungen. „Kein Zweifel herrscht mehr, die Bauern kommen,“ sprach er. „Was sie wollen, wissen wir nicht, obwohl wir es uns denken können. Wollen sie Lebensmittel, so werden wir sie ihnen geben, aber nicht innerhalb des Klosters, der Anblick der Vorräte könnte sie zu Ausschreitungen reizen. Nur die Hauptleute werden hereingelassen. Es wird reichlich ausgeteilt, auch wenn für uns nichts übrig bleiben sollte. Alles geschieht aber nur auf mein Geheiß. Wird die Sache gefährlicher, wollen sie durchaus ins Kloster, so müssen wir dennoch versuchen, so viel wie möglich zu unserm Vorteil zu erreichen. Deshalb keine Furcht zeigen! Daß sich aber auch niemand zu unnützigem Schießen oder Stechen verleiten läßt, oder sonstwie einen der Gegner schädigt, vermindert oder gar tötet; es würde die Feinde nur zwecklos zur Wut reizen! In solchen Stunden sehen Augen und Schwerter loder und ein Menschenleben gilt nichts, des heiligen Ulrich, die ihre Hände über uns halten, und des heiligen Ulrich, die ihre Hände über uns halten. Drum jaget nicht und laßt nichts unversucht, das Kloster zu retten vor denen, die da kommen gleich den Herden von Babel, zu vernichten die heiligen Stätten des Landes. Mögen sie auch alles nehmen, was Küche, Keller und Scheuern bergen, wenn nur die Kirchen und Gebäude erhalten bleiben. — Leben Augenblick kann der Feind kommen! Drum wappnet euch mit christlicher Geduld und Fassung, ertraget die auferlegte Prüfung in der Hoffnung, daß dieser Kelch bald an uns vorübergehen und Gott der Herr alles zu gutem Ende führen möge!“

Dann erteilte er ihnen den Segen und stieg zum Torwart hinauf, die Ankunft der Bauern zu erwarten.

Niemand begehrte mehr Einlaß, denn gar manchem außerhalb der Mauern schien der Wald sicherer als das bedrohte Kloster; auch nahe schon die Entscheidung. Die Klosterleute sahen von der hohen Mauer Bewaffnete den Tobelgrund heraufziehen und schätzten sie auf etwa 400 Mann ohne die Berittenen und den nachfolgenden Troß. Es stand demnach ungefähr einer gegen zwanzig; kamen mehr, so wurde das Verhältnis noch ungünstiger, und obendrein waren die Gegner besser bewaffnet als sie.

Sobald die Bauern das Tor erblickten, schwenkten sie, der Saaten nicht achtend, auf das Kloster zu und beschleunigten ihre Schritte. Zu gleicher Zeit ließ Bruder Gottfried vom anderen Tor melden, daß es sich im Herrenbadgrund ebenfalls zu regen begänne, daß dort gedämpfter Lärm einer großen Menge zu vernehmen wäre und sich am Waldbrand einzelne Bewaffnete blicken ließen. Sicherlich ertönte dort ein zweites Haus den Klosterberg. Zugleich meldete die Wache auf der Südostmauer eine weitere Abteilung, die aus dem Oberwäldner Gehölz hervorbrach. Nur im Nordwesten, nach Berlen zu, zeigte sich kein Feind; dorthin hätten die Klosterleute noch entweichen können; aber Prior Christoph dachte überhaupt keinen Augenblick an Flucht.

Wen hatten die Berittenen, ohne den Anruf des Wächters das Tor erreicht, schon drängte das Fußvolk sturmberet nach und verlangte mit mildem Geschrei und schrecklichen Drohungen Einlaß. Zum Erstaunen der Klosterleute befand sich unter den Angreifern eine große Anzahl eigener Leute und nicht nur aus den Dörfern jenseits der Rems, sondern auch aus den Orten, Höfen und Mühlen der Nachbarschaft, ja manche waren noch vor kurzem im Kloster gewesen. Gerade diese gebärdeten sich am schlimmsten und teilten die Beute im voraus; sie verlangten nämlich den größten Teil davon. Nach ihrer Ansicht

hatten sie am meisten hineingetragen. Wahrscheinlich hatten sie auch die verschiedenen Abteilungen nach dem Kloster geführt, vielleicht die auf dem Weg nach Gmünd befindlichen Gaidorfer gar zum Angriff verlockt, denn es war, wie der Prior sofort bemerkte, dieser gefährlichste Haufe.

Da erkannte er, der mit den Hinterassen des Klosters nichts zu tun haben wollte, unter den Berittenen Jörg Bader von Bödingen. Mit diesem ließ sich schon eher verhandeln. Er rief ihn an, kam aber gegen das wüste Geschrei der Menge nicht auf.

„Macht auf! Desfnet gutwillig! Sonst sehen wir euch den roten Hahn aufs Dach!“ scholl es durcheinander. „Wir wollen euer Kloster legen! Auf das Tor, sonst hängen wir euch dran! Wehrt euch nicht! Desfnet schnell! Wir ... von Hunger und Durst und wollen in Küche und Keller!“ Das Geschrei klang immer lauter und wilder durcheinander. Geballte Fäuste drohten nach oben, Spieße wurden geschwenkt, und hier und da legte einer mit dem Handrohr auf den Kreis an.

Aber Christoph von Hausen ließ sich nicht einschüchtern, sondern rief mit mächtiger Stimme hinab: „Was wollt ihr hier? Was lärmt ihr vor dem gottgeweihten Hause des heiligen Ulrich? Gebt Ruhe und Antwort! Wer ist euer Führer? Seid Ihr es, Jörg Bader? So frage nur, ob ich mit Euch verhandeln kann!“ Dieser nicht bejahend. „So hört: Unser Kloster steht im Schutz des heiligen christlichen Hausens, also habt Ihr kein Recht zu solchem Auftreten. Wir haben uns gestern, wie Ihr wohl wißt, mit Matern Feuerbacher verglichen. Gebt also Ruhe! Braucht Ihr Verpflegung, so liefern wir sie Euch, weil wir es Feuerbacher zugesichert haben! Nun antwortet! Erst Euer Begehrt, dann unser Begehrt!“

Weiter kam er nicht, der Hausen lärnte noch stärker und schrie noch unmäßiger. „Haus Gottes nie und nimmer, ein Haus der Ketten und Fesseln! Ein Haus der Bäume und Wälder! Raus mit dem Gschmeiß, das sich drinnen nistet! Feuer her! Schlagt das Tor ein!“ — „Schmeißt den Alten von der Mauer! Macht auf! Was ihr mit dem Feuerbacher abgeschlossen habt, gilt nicht für uns!“ — „Macht auf, sonst gehts euch ans Leben. Die in Murchardt und Lorch haben unsere Arme gespiert. Runter mit dem Großpfingel da droben, weg mit der Glatz! Die Zeit des Bettelns und Bittens ist nun vorüber! Jetzt sind wir die Herren!“

(Fortsetzung folgt.)

## Vorgeahntes

Aus den Xenien Herweghs mit 3. L. modernisierten Ueberschriften

Die „Kleinliche Zeitung“

Aus der Küche unseres Hofes kommt die Farce des Gedärms; und die Wurst wird fabriziert von Herrn Johann Jakob Hermes.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“

Daß dich, alte Sünderrin, doch nun lernst sie noch beßen — Freisch, so haben es stets alle Gemeinen gemacht.

Hermes Pflanzpomp

Hermes, Hermes, Schaltenführer, großer Tolen-General! Gott der Diebe, Gott der Krämer, Gott der Deutschen allzumal: Hinter bist Du noch beschäftigt wie in der antiken Welt; Doch die Schwänze an den Füßen deuten jetzt auf Herfengelb.

Gistler, zum Bürgerbräupstich

Kopfen und Maß, o Herr, ist an diesen Alkenern verloren! Also betriestest jüngst bayerische Weiber nach Haus.

Deutsche Fürsten

Aus Judas Estrid ward nun ein Wändchen, Das man auf einen Kumpen näht, Der um die dreißig Vaterländchen Das deutsche Vaterland verrät.

Die deutschnationale Futterkrippe

Reicht nur mit bezahlter Rippe Reich die Gnade eures Herrn; Sicher führt zu eurer Krippe Uns auch des Jahrhunderts Stern!

Panem, nom Circenses

„Brot“, so ruft das Volk, und ihr? ihr gebet ihm Steine; Sagt mir, Waffen, doch an: heißt ihr das christlich gedacht? „Brot“, so ruft das Volk; da forchen und suchen die Weisen, Suchen nur wieder den Stein, des uns so wenig gebricht. „Brot!“, so ruft das Volk und die Hersehenden treten zusammen Und rings fliegen daher wiederum Steine — zum Dom.

Ca ira!

„E pur si mouve“ seht Panier, Sie dreht sich eben doch herum! Da hilft euch weder banerisch Bier Noch preußisch Christentum.

Kabinettsordre

An mein Volk — Best's nicht! das ist ja die alte Geschichte: Wenn sich die Völker geragt, haben die Fürsten gerührt.

Wind, Wind

Gebt euren Sand für Felsen aus Und baut papierne Mauern; Im Wind zerfällt das Kartenhaus Von Königen und Bauern!

## Theater und Musik Badisches Landes theater

Neu einstudiert: „Faust“, 2. Teil. Von Goethe

Dem Verständnis dieses zweiten Teils der Dichtung wurde in verschiedener Weise vorgearbeitet. Der Theaterkulturbund hatte am Freitag durch den berühmten Mund des Herrn Prof. Dr. Soli eine dankenswerte Erläuterung geben lassen, und das Theater hat auf dem Theaterzettel den Gang der Handlung und ihre symbolische Bedeutung skizziert. Auf diese Inhaltsangabe des Zettels müssen wir unsere Leser und die Mitglieder der Volkshöhe verweisen und können uns daher hier ein Weiteres darüber sparen.

Was uns als Sozialisten besonders interessiert, ist die weltanschauliche Entwicklung des Faust. Im zweiten Teil vollzieht sich sein Wandel vom Eudämoniker zum Utravisten. Wir sagen aus einem Buch des eigenen Glüdes wird ein Arbeiter am Glüde des Nächsten. Böhmen sagt: „Es scheint mir die beste Lehre der Evolutionstheorie zu sein, wie es überhaupt auch die der Soziologie ist, daß das Individuum nur durch den Kampf mit dem Individuum der Masse. Ein einmal gebenes Unrecht kann niemals wieder gut gemacht werden; allein Faust erwählt das bessere und mannhaftere Ziel, indem er sein begangenes Unrecht nicht durch seinen Tod, sondern durch sein Leben büßt.“ Und Dr. Madsen in seiner Schrift „Kulturlehre des Sozialismus“ betont ebenfalls diese wichtige Goethesche von dem Streben des Individualismus und der gärtlichen Pflege des eigenen Selbst. Er zitiert Goethes berühmtes Wort: „Wie kann man sich selbst kennen lernen? Durch Betrachten niemals, wohl aber durch Handeln. Versuche deine Pflicht zu tun, und du weißt gleich, was an dir ist. Was aber ist deine Pflicht? Die Förderung des Tages.“ Es ist klar, daß diese Goethesche Altersaufgabe heute keinen integrierenden Bestandteil der Lebensaufgabe der wirtschaftlich herrschenden und gesellschaftlich tonangebenden Schicht mehr ist. Hier herrscht nachdrücklicher Individualismus, philosophisch aufgespiert mit Nietzsche's Selbsteigenen. Das ist sicher eine Defizientenbestimmung und für uns eine Zukunftshoffnung. Nicht umsonst sagt Goethe bei Cernmann: „Alle im Klüßchen und in der Aufzucht begriffenen Epochen sind subjektiv, dagegen aber haben alle fortgeschrittenen Epochen eine objektive Richtung.“ Wir haben also auch Goethe als Kronzeuge dafür, daß die Tage der kapitalistischen Ausbeuter, Kultur, geklärt sind.

Und noch eine sozialistische Bemerkung! Beim Nummernschuß in der köstlichen Fabel kommt Plutus, der Gott des Reichtums, auf einen Bergespinn heringefahren. Ein Anake ist sein Wagenlenker. Wer ist dieser Anake? Er sagt es selbst: Die Poesie! Die Poesie ist der Knecht des Reich-tums. Sie belebt und schmückt ihn Tanz und Schmaus“ und sagt ferner:

„Den! ich nicht glücklich, wie du leitest?“

„Bin ich nicht da, wozu du deute?“

„Und wußt' ich nicht auf Köhnen Schwingen“

„Für dich die Polne zu erringen“

„Wie oft ich auch für dich gefochten“

„Wir ist es jederzeit geküßt“

„Wenn Lorbeer deine Stirne schmückt“

„So! ich ihn nicht mit Sim und Sand gefochten?“

Wozu Plutus der Poesie antwortet:

„Mit Geist von meinem Geiste“

„Du handelst stets nach meinem Sinn“

„Ein wahres Wort verkünd' ich allen“

„Wein lieber Sohn, an dir hab ich Gefallen.“

Man kann es dreher und deuteln, wie man will: In diesen Worten spricht Goethe eine marxistische Auffassung aus. Daß die Dichtung als ein Teil des ideologischen Überbaus in der herrschenden Klasse verfaßt ist, ihre Fäden trägt, für sie kämpft, beweihräudert und dafür von ihr bezahlt und verlornt wird, das ist absolut marxistisch. Die Bourgeoisie hat alle bisher ehewürdigen und mit frommer Scheu betrachteten Tätigkeiten ihres Heiligengleichnisses entleert. Sie hat den Berg, den Jurellen, den Wäffeln, den Poeten in ihre bezahlten Lohnarbeiter verwandelt.“ Eine Einsicht, die der heutigen Klassen-schichten Welt ebenso verloren gegangen ist, wie das altreligiöse Goethesche Lebensideal. Daher in diesem Sinne: „Mehr Goethe!“

Die Auffassung gestaltete sich zu einem Ehren- und Ruhmesstag für Herrn Oberpfleiler Baumbach und unser Ensemble. Natürlich der Musik mußte unbeschränkt waltend; aber man darf Herrn Baumbach das Zeugnis ausstellen, daß er es mit seinem Mannesverstand tat und der Dichtung nicht ins Fleisch schnitt. Wir sehen Szenen von starker Wirkung und grandiosem Sturm, allerdings wären diese Wirkungen nicht herauszuholen gewesen, ohne die verständnisvolle Mitarbeit des Herrn Burtard und des Hrl. Schellenberg. Das Kostümliche war ausgezeichnet abgestimmt, und die Bühnenbilder aus dem Gehalt der Szenen komponiert, sie verdeutlichen und erhöhen. Als besonders gelungen nennen wir das würdig emporgearbeitete deutsche Hochgebirge im 4. Akt und später die triphobonartige Aufstellung der Szene. Als dritter im Wunde muß diesmal auch der diebreten und mit gereitem Geschmaek gehandhabten Beleuchtung ein Lorbeer gewonnen werden. Baumbach hat die Verhältnisse, allguterimischen Wege und Experimente vom Faust I. verlassen und etwas Hochbefriedigendes geschaffen, das wir rückhaltlos anerkennen. Aufstrebend hat das Publikum seiner Regie mitgeteilt; es war nicht so stark vertreten. Offenbar war man vom ersten Teil noch etwas befreit. Umso freundlicher folgte es nun den Bühnenvorgängen, und man hörte nur eine Stimme des Lobes. Die Darsteller waren insgesamt auf der Höhe. Man wird nicht erwarten, daß wir die 50 Rollen aufzählen und mit dem adäquaten Urtrieb versehen. Es genügt zu sagen, daß jeder einzelne seine Kraft und seine Kunst in den Dienst des Werkes stellte und an seiner Stelle wohlwollend Gutes leistete. Die Sprechkunst unserer Bekannten und öfters belobten Sprecher und Sprecherinnen fand ein reiches Beifügungsfeld vor. Würtner als Faust hielt den Geistes zugunsten des schönen Wortes diesmal mehr zurück und überbot seinen Faust vom ersten Teil um ein Erkleckliches. Dasselbe gilt von dem Neophiten des Herrn von der Trend. Melanie Ermarch als Helena war einfach attilch, und Elly Wurmhamer mußte durch persönlichen Liebreiz die Euphoriontöne zu einem solch poetisch duffigen Gebilde zu gestalten, daß man versucht war, zum Augenbilde zu sagen: Werwelle doch, du bist so schön! Da die Szenenwechsel in kürzester Zeit vollzogen gingen, entfielen auch hier keinerlei genushörrende Elemente, und das Publikum verließ das Haus unter dem nachhalligen Eindruck einer außerordentlichen künstlerischen Leistung. Darsteller und Regisseur wurden mehrfach gerufen.

M.  
Besicht im Rundfunk. Der Würtner Rundfunkender wird am Freitag Osterfesttag die Festvorstellung im Prinzregententheater in München, nämlich das Bühnenwechselfestspiel „Parzifal“ ausstrahlen.

### Aus dem Freistaat Baden

#### Herr Mager legt sein Mandat nieder

So läßt sich die „Neue Badische Landesztg.“ aus Heidelberg, dem Wohnsitz Magers, melden. Das Blatt nennt auch bereits seinen Nachfolger; es ist ein Landwirt Schwab in Steinsfurt bei Sinsheim a. d. Elsenz, der jedenfalls seinen Vorgänger Mager in der Art des Auftretens im Landtag nicht überbieten dürfte. Mager erschien in den letzten Landtags-Sitzungen vom 1. und 2. April nicht. Das war schon auffallend, denn Mager war immer — Mager, d. h. dreist und ungeniert!

Nun sollen ihm seine Fraktionsfreunde gesagt haben: „Lothar, die Hagenstiehsache ist brenzlich, Lothar verschwinde!“ Es scheint, daß er diesen deutlichen Winken gegenüber, die aus dem eigenen Lager kommen oder kamen, nicht länger mehr sich halten konnte. Andere Winken mit dem Zaunpfahl hätte er nicht verstanden und nicht verstehen wollen. So war nun einmal Lothar!

Noch im Karlsruher Gerichtssaal erklärte er am letzten Verhandlungstage: „Ich werde die Hagenstiehsache im Landtag aufrollen, das letzte Wort ist hier noch nicht gesprochen.“ Und in zwei erst vor wenigen Tagen in der „Badischen Ztg.“ dem bekannten deutschnationalen Organ, erschienenen Artikeln schob er alle Schuld an der verunglückten Hagenstiehsache auf die Minister Dr. Wirth und Rüdert und die badische Regierung. Alles vergeblich. Lothar geht und wahrscheinlich niemals kehrt er wieder!

Man muß gerecht sein! Der Staatsanwalt Dr. Geißler hat ihm nicht gerade gut mitgespielt. Er bezeichnete ihn als eine durchaus unglückwürgige Persönlichkeit, der seine Abgeordnetenpflichten in größlicher Weise verlehrt habe. Das in Mager gelebte Vertrauen als Volksvertreter habe er mißbraucht usw. Genügt eigentlich, um auf einen solchen Staatsanwalt nicht sehr günstig gestimmt zu sein. Mager hat dies auch in seinem Schlusswort zum Ausdruck gebracht. Was aber half es? Es war nun einmal gesagt, stand in den Zeitungen zu lesen und war aus dem Gedächtnis der Öffentlichkeit nicht mehr so leicht wegzumischen.

Und der Abgeordnete Mager?! Das ist noch ein besonderes Kapitel. Wird das ein Heulen und Klagen sein unter den Abgeordneten aller Parteien, vielleicht sogar der eigenen, wenn sie in der nächsten Landtags-Sitzung durch den Präsidenten vernommen müssen: Lothar ist nicht mehr, er scheidet aus! Zwar hat ihn sein Fraktionsvorsitzender, Geh. Kirchenrat a. D. Dr. Wapser, erst in den letzten Wochen mehrmals in öffentlicher Landtags-Sitzung als „seinen Freund Mager“ bezeichnet. Aber auf Mager trifft nun einmal das bekannte Schillerische Zitat zu: Zurück, du rettest den Freund nicht mehr!

So ist er dahin, der „unerschrockene“ Volkstribun Lothar Mager, Mitglied der deutschnationalen Partei Badens, kommend aus Diederhosen in Lothringen, und scharfer Ankläger des neuen Kurzes nach der Revolution in Baden. Wenn er sprach, war Leben in der Bude. Frech, wie Ostar, trat er auf; alle nicht immer zarten Zwischenrufe hörten ihn nicht. Wie hat ihn Dr. Dieß in der Nationalversammlung abgeblüht, wie ist er mit den Sozialisten und Kommunisten später öfters in polemische Differenzen geraten? Das hat Lothar nicht geniert; er war der Mann des robusten Auftretens und der schärfsten Tonart. Die Kommunisten hatten in ihm einen starken Konkurrenten. Daher das begeisterte Klagegedröh aller anderen Fraktionen des badischen Parlaments!

Wie gemeldet worden ist, haben im Hagenstiehsache-Prozess nun auch Abele und Sonneß Revision eingeleitet; Mager hatte diese schon vorher getan. Und fürsorglicher Weise ist die Staatsanwaltschaft nicht zurückgeblieben. Das Spiel geht weiter, aber vorläufig nicht im Landtag, sondern vor Gericht! Mager und seine Freunde können also noch nicht aufrollen, weil sie noch immer befürchten müssen, selbst aufgerollt zu werden. Lothars Glück und Ende!

#### Neue Kundgebungen für die Rheinregulierung

In einer in Bern abgehaltenen Versammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-

ten-Berein (Sektion Bern) wurde mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß die Bundesbehörden mit aller Energie eine baldige Verbesserung der Rheinwasserstraße Basel-Strasbourg durch Regulierung des Rheins anstreben.

Im „Nieuwe Rotterdamchen Courant“ wird scharf der Auffassung entgegengetreten, daß das Seitenkanal-Projekt die einzig richtige Lösung sei. Durch die Forderung der Rheinregulierung könne man nicht, so führt das genannte Blatt aus, von einer Sabotage der Bestimmungen des Versailles-Vertrags durch deutsche Interessenten sprechen, sondern eher von einer solchen der französischen Verkehrs-Krise, die darauf hinarbeiten, die Schiffahrt mit Hilfe des Kanals vom freien Rhein abzuleiten und Strasbourg zum Endpunkt der gesamten Rheinschiffahrt zu machen.

U. Strasbourg i. G. Wie wir von beteiligter Seite erfahren, ist das Stember-Projekt (erste Etappe des großen Rhein-Seitenkanals) jedoch vom Comité Consultatif der Wasserkräfte genehmigt worden. (Das ist selbstverständlich, will aber nichts beagen. Die endgültige Entscheidung über die Frage Rheinregulierung oder Seitenkanal liegt bei der Zentralkommission.)

#### Rapide Entwicklung der Rheinschiffahrt nach Basel

In welchem Ausmaß die Rheinschiffahrt nach Basel ein entwicklungsfähiges Verkehrsinstrument ist, zeigt die nachstehende vergleichende Gegenüberstellung der Riffen des Gesamtjahresumschlages in den letzten 20 Jahren. Bei den ersten ernstlichen Schlepverbüchen auf dem Rhein nach Basel im Jahre 1905 ergab sich ein Gesamtjahresumschlag von 3140 Tonnen. Im Jahre 1908 betrug er schon 15 477 Tonnen und stieg dann im Jahre 1911 auf 85 734 und 1913 bereits auf 90 665 Tonnen. Während der Kriegszeit ruhte die Rheinschiffahrt nach der Schweiz bis zum Jahre 1917 und begann sich alsdann wieder rasch zu entwickeln. Im Jahre 1922 betrug ein Gesamtjahresumschlag von 170 849 Tonnen und im Jahre 1924 ein solcher von 286 196 Tonnen.

Als der Rhein zwischen Strasbourg und Basel einmal reguliert, dann werden die Schlepleistungen noch viel bedeutender sein und infolgedessen auch die Wirtschaftlichkeit der Fabriken sich steigern.

Evangelische Kirchensteuer. Nach dem Vorschlag für das Rechnungsjahr vom 1. April 1925 bis zum 31. März 1926 ist ein Erfordernis von 4 461 410 M durch Steuererhebung nach den Vorschriften des Landeskirchensteuergesetzes aufzubringen. Es sind 10 v. H. der Steuern, die nach der Verordnung des Ministers des Kultus und Unterrichts vom 18. Februar 1925 als Steuergrundlage für die Erhebung der Landeskirchensteuer im Kirchensteuerjahr 1925 gelten, zu erheben.

Ein Rauch-Gesetz des Unterrichtsministeriums. Das Unterrichtsministerium bringt den höheren Lehranstalten und Lehrerbildungsanstalten, sowie den Kreis- und Stadtschulämtern folgenden, an die Direktion des Realgymnasiums in Waldshut gerichteten Erlaß zur Kenntnis: „Das Rauchen in den Gebäuden öffentlicher Schulen, insbesondere in den Schulzimmern und auf den Gängen ist verboten. Dieses Verbot gilt auch für das allgemeine Lehrerzimmer; doch bestehen keine Bedenken dagegen, daß denjenigen Lehrern, welchen das Rauchen Bedürfnis ist, ein besonderes Zimmer zur Verfügung gestellt wird, sofern dies möglich ist. Für die Abstellung von Mißständen ist die Direktion verantwortlich.“

#### Kleine badische Chronik

\* Mannheim. Beim Sommerauszug im Stadtteil Käfertal brach plötzlich ein vor einem Landauer gepanntes Pferd aus und überrannte einen Gärtner, der ein 4-jähriges Kind auf dem Arme hatte. Beide wurden erheblich verletzt. — Der Polizeibericht bestätigt, daß es sich bei der im Mühlauhofen geländeten Reiche um den Kraftwagenführer Gra u handelt, der seit dem 14. Februar vermißt wurde. Ob ein Verbrechen oder ein Unfall vorliegt, steht noch nicht fest. — Aus noch unbekanntem Gründen wollte sich eine 23-jährige Stenotypistin im Redar ertränken, wurde aber von einem Fischer daran gehindert. — Eine 48-jährige Säublerin wurde bei der Polizei zur Anzeige gebracht, weil sie für ein einfaches möbliertes Wohn- und Schlafzimmer 150 M monatlich verlangte. — Ein 23-jähriger Kraftwagenführer überfuhr beim Überholen zweier Radfahrer einen der Radler, der überfahren und sehr erheblich verletzt wurde. Das Fahrrad wurde vollständig zertrümmert. — In rasendem Tempo überfuhr ein Personenkraftwagen vor dem Bahnhof Redarau ein 14-jähriges Mädchen, das lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der Kraftwagenführer, der davon gefahren war, meldete sich selbst der Polizei. — Im Schelling-Köln-Mannheim ist eine schwarzlederne Brieftasche mit 600 M Inhalt gestohlen worden.

\* Freiburg. In eine gefährliche Situation geriet ein vollbesetztes Personenauto, als es einen haltenden Straßenbahnwagen bei dem Kaffee Schanz überholen wollte und dabei direkt in einen von der anderen Richtung kommenden Straßenbahnwagen hineinfuhr, der den Kraftwagen erfachte und fast vollständig zertrümmerte. Die Insassen des Autos kamen mit leichten oder gar keinen Verletzungen davon, weil der Straßenbahnwagen, durch die nahe Haltestelle veranlaßt, langsam fuhr.

r. Gengenbach. Auswanderer. Die Familie Bigels in Fuhbach trat letzten Sonntag die Reise nach Paraguay an.

r. Bergshausen. Bei dem Grubenunglück in Merlenbach sind auch drei Bergleute, die von hier stammen, zu Tode gekommen. Es sind dies der in den fünfziger Jahren lebende Adolf Lehmann, und dessen 23-jähriger Sohn und der Bergarbeiter Schnurr. Die Genannten sind im Jahre 1912 mit noch mehreren Arbeitern, als es in der hiesigen Kohlengrube keine Arbeit mehr gab, nach Merlenbach gegangen. Die Angehörigen von hier, die nach Merlenbach zur Beerdigung reisten, konnten ihre berufstätigen Verwandten kaum mehr erkennen, so waren sie verstümmelt. Einer der Geretteten, der Einzige, der nur leichte Verletzungen erlitt, hielt bei dem Vergraben seiner Kameraden eine Rede, in der er den Anwesenden nochmals den graufigen Vorgang im Schacht schilderte. Nach seinen Darlegungen stürzte der Förderkorb 30 Meter tief, durchschlug auf der Sohle einen 1 1/2 Meter dicken Betonboden und fiel dann in den Sumpf. Schuld an dem Unglück seien ein Maschinist und ein Ingenieur, die die Förderung bedienten und leichtsinnig gehandelt hätten. Der Redner habe an die auf dem Friedhof Versammelten die Aufforderung gerichtet, die Massenmörder herbeizuholen.

\* Unterschwarzwald bei Eberbach. Eine Liebestragödie hat sich in Schwanheim abgespielt, wo der Maurer Robert Münz seine Geliebte, die 23-jährige Elise Fischer, erschossen und sich dann selbst durch einen Schuß entlebte.

\* Eberbach. Auf der Straße von Amorbach nach Eberbach wurde ein Motorradfahrer mit seiner Soziusfahrerin von einem Automobil angefahren, beide wurden zu Boden geschleudert, wobei die Beifahrerin schwer verletzt mit klaffender Kopfverletzung liegen blieb. Sie wurde in lebensgefährlichem Zustand aufgefunden. Der Motorradfahrer selbst hat keine nennenswerten Verletzungen erlitten. Das Auto raste unerkannt davon.

\* Eberbach. Auf einer Wanderung über den Fieiner Kofel stürzte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der 16 Jahre alte Nealschüler Feiler über einen Felsen ab. Am Sonntag vor-mittag wurde er mit gebrochener Wirbelsäule tot aufgefunden.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering. — Die unteren Räume des Rathauses in Weersburg sollen als Altertumsmuseum, das vornehmlich der Geschichte Weersburgs dient, eingerichtet werden. Das Gebäude, das letzterine Schenkenswürdigkeit ist, eignet sich hierzu vorzüglich und die Bergamtheit der Stadt bietet reichliches Material. — Der seit etwa 2 Jahren in Hilzingen wohnende ledige 50 Jahre alte Privatier Kurad Arbenz, ein Schweizer, wurde ermordet. Eine Gendarmereisere fand ihn im Walde als Leiche; der Körper zeigte 2 Schußwunden. Eine Waffe wurde bei der Leiche nicht gefunden. — Aus der Schweiz kommt die Meldung, daß die Kantonpolizei Schaffhausen den Kreis-kommandanten Bühler und seinen Adjutanten Völlinger, beide in Schaffhausen, wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder verhaftete. Die Straftaten gehen jahrelang zurück; die Beträge haben beide unter sich geteilt; teilweise Geständnisse sind erfolgt. Derartige Straftaten sind in der Schweiz äußerst selten.

h. Vom Bodensee. Die Oberrealschule Konstanz erhält aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens den Namen „Reppel-Oberrealschule“. — In Weersburg wird vom 1. April ab wieder die Fremdensteuer erhoben. — In Singen a. S. wird ein neues Gaswerk gebaut. Die Gaswerk-gesellschaft muß in der Stadt ein Verwaltungsgebäude errichten, doch sind bisher in der kleinen Stadt alle Bemühungen an phantastischen Preisen gescheitert, selbst 40 M für den qm war noch zu gering

# Karlsruher Chronik

\* Karlsruhe, 8. April

## Geschichtskalender

8. April, 1885 f. Der Gelehrte und Staatsmann W. v. Humboldt in Tegel bei Berlin. — 1917 Gründung der NSD. in Gotha. — 1921 Ministerium Seelitz in Neudenburg.

## Parteinachrichten des Soz. Vereins Karlsruhe

Parteiversammlung — Vassalle-Feier

Die heutige Parteiverammlung im oberen Saale des „Friedrichshof“, die mit einer Vassalle-Feier verbunden ist, beginnt schon um 7 1/2 Uhr. Die Gedächtnisrede wird Gen. Dr. Lehmann halten. Außerdem hat die „Typographia“ ihre Mitwirkung zugesagt. Nach der Feier wird Gen. Reichsstaatsanw. Schöberlin über das sehr aktuelle Thema: „Der Kampf um die Reichsstaatsanwaltschaft“ referieren. Der heutige Abend ist für jedes Parteimitglied von größter Wichtigkeit, darum erscheint zahlreich.

Jungsozialisten. Mittwoch, pünktlich 7 1/2 Uhr, Zusammenkunft im Jugendheim. Da anschließend Parteiverammlung ist pünktlich 8 Uhr und 9 Uhr 15 Minuten Erscheinung der Genossen zur schnellen Entscheidung hochwichtiger organisatorischer Dinge notwendig. Außerdem von 6 Uhr an gemeinsames Baden im Bierordbad.

## Vom „Stahlhelm“

„Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten“, nennt sich bekanntlich eine militärisch aufgezogene Organisation. Sie ist besonders berühmt geworden durch die Kadaverlust vieler ihrer Mitglieder, durch die „heldenhaften“ Ueberfälle auf Republikaner, mit denen sich die Gerichte schon so oft befaßt haben. In sehr zahlreichen Fällen wurde der Beweis erbracht, daß der „Stahlhelm“ Mitglieder hat, denen Schlägereien ein Verlangen nach Blut sind.

Auch in der Landeshauptstadt hat sich ein Ortsgruppen dieser Organisation gebildet, das eine eifrige Propaganda entfaltet. In einem Flugblatt, das verbreitet worden ist, werden die Ziele des „Stahlhelm“ aufgezählt, d. h. die offenen, denn die verhehlten Ziele werden nicht bekannt gegeben. Der „Stahlhelm“ schlägt nämlich dieselbe Taktik ein wie alle reaktionären Organisationen, denn auch er gibt wie alle feindseligkeiten vor, nicht reaktionär zu sein und nicht mit Parteilichkeit etwas zu tun zu haben. D. diese Heuchler, sie alle sind von ihrem Standpunkt aus natürlich nicht reaktionär, aber über diese Frage entscheiden ja nicht sie allein, sondern darüber geben in erster Linie diejenigen, die dem Fortschritt huldigen, also auf dem Boden des heutigen republikanischen States stehen, ihr Urteil ab. So wenig im allgemeinen ein Verbrecher zugehen wird, daß er ein schlechter Kerl ist, so wenig werden sich die Rektionäre selbst als das bezeichnen, was sie in Wirklichkeit sind, nämlich als Reaktionäre, als Schädlinge des republikanischen Vaterlandes und seines Volkes.

Der Einzel der Freiheit ist es aber, wenn die Stahlhelmlente behaupten, ihre Organisation sei parteipolitisch neutral, daß es für sie keinen Streit um die Staatsform gebe. Dabei geben diese Schwindelbeträger nur eines festzuhalten — selbst zu, daß für sie nur die Flagge schwarz-weiß-rot in Betracht kommt. Sie sind also Gegner der Farben der Republik, derselben Farben schwarz-rot-gold, unter denen unsere Vorfahren die Einigkeit Deutschlands erstrebten und in diesem Kampf ihr Leben hingaben. Und als parteipolitisch neutral stellen die Stahlhelmler ihre Organisation hin, währenddem ist der „Stahlhelm“ eine jener Organisationen, die unter den Aufruf zur Wahl des Geldjacks und Monarchistenkandidaten Jarre ihre Unterschriften setzen, also gegen die Kandidaten der republikanischen Parteien frondieren. Aber bei der Garbe vom bleicheren Zimmerloset ist man scheint der Meinung, daß andere Leute eben Schwindel glauben, der von Stahlhelms in die Welt gesetzt wird.

Wie schon eingangs erwähnt, befindet sich auch eine Ortsgruppe des „Stahlhelm“ in Karlsruhe. Tamam macht sie genus, aber in Wirklichkeit steckt herlich wenig dahinter. Nach eigener Angabe im Nachrichtenblatt zählte die Gruppe Ende Januar im ganzen 72 Mitglieder, darunter 52 Stahlhelmlente, 15 Jungsozialisten und 5 vom Landsturm. Es sieht also sehr mick aus bei diesen Leuten und man braucht sich deshalb nicht zu wundern, daß mit allerlei Hilfsmitteln die Mitglieder angespornt werden zur Werbung neuer Mitglieder. Als Lohn winkt nämlich Namensnennung im Nachrichtenblatt, ein Stahlhelmbuch, ja sogar ein Stahlhelm-Wein- oder Bierzettel, sowie Diplome. Mein Liebling, was willst du noch mehr! Damit die Wein- und Bierzettel nicht umsonst erobert worden sind, dafür ist durch Veranstaltung von Stammtischabenden ebenfalls gesorgt. Zu diesen Abenden sind auch die Damen eingeladen, denn die Stahlhelmler huldigen nicht nur dem Sprüchwort „Die alten Deutschen tranken noch eins“, sondern auch dem von „Wer nicht liebt Wein, Weib usw.“ Neben den Stammtischabenden finden aber auch noch Pflichtabende, ja sogar in einem logen roten Saal statt.

Wer sich am Stammtisch nicht berauschen kann, der hat Gelegenheit, dies am „Ehrenkreuz der deutschen Legion“, sowie am „Flandernkreuz“ zu tun, die der Stahlhelm ebenfalls auf Lager hat. Aber es ist uns nicht

beachtlich, warum denn der umständliche Weg der Bestellung gemacht werden muß, denn beim Lufschlag auf der Messe kann man derartiges Gelempel viel bequemer erhalten. Auch Werbepostkarten können gekauft werden, auf denen das Brustbild eines Stahlhelmmannes und ein schwarz-weiß-rotes Banden sich befindet.

Wie unsere Leser ersehen, ist der Stahlhelm sehr vielseitig, alle Mittel werden angewandt, um Leute zu fördern für den Kampf gegen die Republik, der auch unter dem Namen „Stahlhelm“ geführt wird. Für wirkliche Frontkämpfer, die nicht für Sklaverei, sondern für ein freies Volk ihr Leben während des Krieges eingesetzt haben, kann es deshalb nur eines geben: Hinein in das Reichsbanner Schwarz-rot-Gold, derjenigen Organisation, die wirklich vaterländisch ist und für das Vaterland des Volkes die beste Stütze bedeutet.

## Keine Gesellschaftsfahrten über die Feiertage

Die Berliner Verwaltung der Reichsbahn hat an die einzelnen Reichsbahndirektionen die Weisung erlassen, vom Karfreitag bis einschließlich Ostermontag keine Gesellschaftsfahrten heranzugehen. Damit werden manche Pläne von Vereinen etc. unterbunden. Auch die Teilnahme an der Gauderfahrsammlung der Naturfreunde in Freiburg, worauf wir ausdrücklich aufmerksam machen. Jeder einzelne Delegierte fährt daher am besten direkt nach Freiburg.

Die Verfügung der Berliner wird in den Bevölkerungskreisen mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden. Beschalt man auf 6. April die Herausgabe der Karten vornimmt, um sie dann über Ostern zu sperren, ist so unverständlich, wie wohl selten eine Maßnahme der Reichsbahn. Hätte man einfach die Herausgabe auf 15. April beschloßen, also nach Ostern, und kein Mensch hätte daran Anstoß genommen. Nebenfalls beweist auch dieser jüngste Beschluß, daß der Reichsbahn der Profit über alles geht.

## Zur Abstimmung über den Indianerbrunnen

wird uns geschrieben: Sie haben recht mit Ihrer gestrigen Notiz, daß der Fragebogen des Stadtkämmerersvereins wegen des Indianerbrunnens meist mit gebührender Heiterkeit aufgenommen wird. Auch in unserm Haus war es so. Dazu kommt, daß die ganze Abstimmung durch falsche Fragestellung der Arrangements einfach illusorisch wird. Es sind drei Audirien gezogen: 1. Name, 2. für Ablehnung, 3. für Zustimmung. Die Leute schreiben nun meist nur in die eine Audir „ja“ oder „nein“, so daß man, wenn „ja“ und „nein“ in bunter Reihenfolge untereinander stehen überhaupt nicht weiß, welche der Abstimmenden nun „Indianer“ sein wollen und welche nicht. Die ganze Abstimmerei hat demnach überhaupt keinen Wert. „Neinappi“ sagen die Nachbarn. Unser herzlichstes Beifeld!

(1) Fahrpreiserhöhungen. Für Jugendfahrten bei einer Beteiligung von wenigstens 10 Personen werden künftig nur noch 33 1/2 Proz. statt bisher 50 Proz. Fahrpreisermäßigung gewährt.

(2) Der Mieterverein e. S. Karlsruhe hielt am Freitagabend im Saale des Palmengarten seine jährliche Generalversammlung ab unter dem Vorsitz seines 1. Vorstandes Herrn Hördinger. Der Tätigkeitsbericht ergab auch für das abgelaufene Vereinsjahr wieder eine rege Vereinsaktivität. In den Sprechstunden wurden über 500 Besuche erledigt. Vor den zuständigen Gerichten wurden 43 Fälle vom Verein vertreten, und es ergab sich dabei fast durchweg, daß die Forderungen der Hausbesitzer ungerecht waren. Die Mitgliederzahl ist auf beständigem Stande. Der Kassenstand wurde in Ordnung gehalten und dem Rechnungsrat unter Dankworten Entlastung erteilt. Dem Vorstand überreichte wurde der Dank der Versammlung für seine eifrige und unermüdete Mithilfeleistung ausgesprochen. Die Leumotive des Vorstandes wolgten sich durch Zufall, es wurden dabei die bisherigen Mitglieder des Vorstandes einstimmig wiedergewählt. In der Berichterstattung und in der Aussprache darüber wurden die immer noch herrschenden traurigen Verhältnisse im Wohnungswesen besprochen. Die Mietervereine verlangen, daß die Gebäudebesitzer steuerlos für Neubauten verwendet wird. Die Einführung der freien Wohnungswirtschaft würde unter den heutigen Umständen unheimliche Mietspreiserhöhungen zur Folge haben, die außer allem Verhältnis stünden zu den Löhnen und Gehältern. Auch die Wohnungen in Neubauten sollten gemäß dem Reichsrentengesetz vermietet werden. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung dem Verlangen der Hausbesitzer, noch in diesem Jahre die freie Wohnungswirtschaft einzuführen, nicht stattgebe. Die Mieter-

vereine protestieren auch dagegen, daß dem Hausbesitzer eine Miete von 5-7 Proz. gefordert sein soll, während die Späher ihre Einlagen verloren haben. Sehr beklagt wurden auch die sich häufenden Fälle von Ausweisungen von Mietern, wobei bei Vorhandensein von einigermaßen entsprechenden Einkünften erfolgen. Der Mieterverein wird in dieser Beziehung alles tun, um menschenwürdige Verhältnisse zu schaffen. Mit Entschiedenheit vernahm man von dem Wucher, der in verschiedenen Formen (Abhandlungsgelder, Schmiergelder usw.) beim Verkauf der Wohnungen getrieben wird, leider auch von Mietern gegenüber den Wohnungsuchenden. Solche Fälle müssen der Wucherpolizei gemeldet werden. Die Chilianen, denen unbequeme Mietspreiserhöhungen gemeldet werden. Es wurde auch als bezeichnend erwähnt, daß von der Vermittlung für Instandsetzung von Häusern zur Verfügung gestellt werden, von den Hausbesitzern nur wenig Gebrauch gemacht wird. Das Bauen wird durch die Zwangswirtschaft nicht erleichtert, sondern durch den Geldmangel. Die Mieter sollten größeres Interesse an ihren Organisationen an den Tag legen und sich zusammenschließen und dabei nicht nur an sich denken. Nach 2 1/2 stündiger Verhandlung war die befriedigend verlaufene Generalversammlung zu Ende.

\* Wirtschaftseröffnung. Das bekannte Restaurant „zum Storch“ in Rühlburg ist in den Besitz des Herrn Gohl übergegangen, der die Wirtschaft nun führen wird. Herr Gohl war früher Besitzer des „Darmstädter Hof“ und hat hier einen ausgezeichneten Ruf als Restaurateur gehabt. Zu seiner Kundschaft zählen Leute aus allen Ländern, alle wurden bestens bedient. Dem neuen Besitzer des „Storch“ geht also ein sehr guter Ruf als Wirt voraus, so daß die Gäste sicherlich befriedigt werden.

(3) Falsche Einmarke. In letzter Zeit sind in Forstheim Einmarke mit dem Münzzeichen G, D, und F aufgetaucht, die aus drei Blättern angefertigt wurden. Die Schrift und Wappentafel besteht aus einem Metallblech auf den zwei Silberblättern aufgelötet. Die Falschmünze sind daran zu erkennen, daß die Prägung unklar ist und die Randprägung fehlt. Vom Aufsuchen weiterer solcher Falschmünze wird um die Mitteilung an das Landespolizeiamt Karlsruhe — Falschmünzentrale — ersucht.

(4) Die Landesbibliothek ist wegen Reinigung von Gründonnerstag bis einschließlich Sonntag, den 19. April geschlossen.

(5) Kaffee Bauer. Das Programm der heutigen Mittwochskonzerte entspricht dem Geist der Karwoche. Dargestellt sei besonders auf Richard Wagner's Opern melancolique für Violine und auf eine Parzifalphantasie. (Siehe Anzeige.)

## Valuta

nach dem Berliner Mittelfuß vom 7. April. Belgien 21.16 M. per 100 Belg. Fr.; Holland 167.74 M. per 100 Hfl.; Spanien 59.58 M. per 100 Pes.; Schweiz 80.996 M. per 100 Schw. Fr.; Italien 17.17 M. per 100 Lire; England 20.08 M. per 1 Pfd. St.; Schweden 118.03 M. per 100 Kronen; Frankreich 21.55 M. per 100 franz. Fr.; Desterreich 59.06 M. per 100 OÖ. Kr.; Neuhort 4.195 M. per 1 Dollar; Slowakei 12.435 M. per 100 Kronen.

## Veranstaltungen des heutigen Tages

Landestheater: „Wagnon“. 7-10 Uhr.  
Reichens-Lichtspiele: „Windstärke 9“, „Felix als Feld“, „Wärgburg“, die Hauptstadt des Frankenlandes.  
Golfklub: „Fauberschau“ 8 Uhr.  
Palast-Lichtspiele: „Die Blumenfrau vom Potsdamerplatz“, „Welt-Kino“, „Die Terasse“, „Dodo in Bagdad“, „Uniontheater“, „Die Karamane“, „Kaffee Bauer: Sonderkonzert 8 1/2 Uhr.“

## Driefassien der Redaktion

1. 100. In dieser Angelegenheit wenden sie sich am besten an den Verband der Gemeindebeamten, Karlsruhe, Grenzstr. 3; es wird Ihnen dort sowohl Rat wie Hilfe erteilt.

Wir in 4 Seiten Vereinsanzeiger. Bei 5 u. mehr Seiten 50 Hg. die Seite. (Werbungskosten finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, aber werden zum Selbstkostenpreis berechnet.)

Karlsruhe. Raufreunde, Dietour nach dem Kormwestheimer Haus. 2498. 2498. Arbeiter-Sportartell. Neben Mittwochabend von 8-9 Uhr Männer-Badeabend im Bierordbad. Ausweis mitbringen. 2894

# Unsere Osterangebote

bringen eine Auslese unserer bekanntesten Qualitätswaren zu Preisen, wie sie günstiger nicht gestellt werden können.

## Jacken-Kleider

- Kostüme aus Donegal M. 12.- 14.00
- Cheviot-Kostüme . . . M. 32.00 28.00
- Jacken-Kleider aus Gabardine M. 48.00 38.00
- Mouliné-Kostüme . . . M. 88.00 78.00
- Loden-Mäntel . . . M. 25.00 15.00
- Wind-Jacken . . . M. 12.00 9.50



## Frühjahrs-Mäntel

- Donegal-Mäntel . . . M. 14.00 7.00
- Woll-Covercoat-Mäntel M. 20.00 14.00
- Zwien-Covercoat-Mäntel . . . M. 32.00
- Mäntel aus Woll-Scotte M. 42.00 39.50
- Tuch-Mäntel . . . M. 25.00 28.00
- Mouliné-Mäntel . . . M. 75.00 65.00 48.00

## Damen-Wäsche

- Damenhemden mit Träger . . . M. 1.10
- Damenhemden mit reich. Stoff . . . M. 1.80
- Damenbeinkleider M. 2.50 1.30 1.55
- Unterhosen . . . M. 1.80 1.55 0.95
- Prinzess-Röcke, Nachthemden

Jacken-Kleid „Dora“ in neuen Farben, auf Seiden, Serge M. 75.-

## Schürzen

- Jumper-Schürzen M. 2.20 1.75
- Wiener Schürzen bunt M. 2.20 1.90
- Kleider-Schürzen M. 5.50 4.80
- Kleider-Schürzen bunt M. 7.50 6.50
- Knaben-Schürzen . . . M. 1.15 0.95

# W. Boländer

**Portil**  
Bewahrt die Eier!  
Henkel's Eier-Einlegemittel  
Spezial-Wasserglas  
trocken in Brikkform  
Einfachste Anwendung!  
Beste Gewähr für Haltbarkeit und reinen Geschmack.  
Es kostet nicht über 50 Heller  
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

# Für den Oster-Ausflug!

Kinder-Westen  
 Größe 1 2 3 4  
 Mk. 3<sup>90</sup> 4<sup>90</sup> 6<sup>40</sup> 7<sup>40</sup>

Herren- u. Damen-Westen  
 reine Wolle  
 Serie 1 2 3 4 5  
 Mk. 6<sup>90</sup> 8<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 18<sup>50</sup>

Seiden-Flor-Strümpfe  
 in vielen modernen Farben  
 Mk. 3<sup>60</sup> 2<sup>25</sup> 1<sup>95</sup> 1<sup>75</sup>

Kinder-Söckchen  
 gemustert in unt. hell und dunkel  
 Mk. 1<sup>00</sup> -<sup>85</sup> -<sup>65</sup> -<sup>45</sup>



Für den Gründonnerstag!  
**Großer Fischmarkt**  
 auf dem Werderplatz.  
 Zum Verkauf kommen nur prima frische: Nordsee-Seeabellen, Seezucht, Seehechte, frisch gewässerte Stöckfische sowie Flusfische, Krabben und sämtliche Sorten Backfische. 2461  
**Winter, Wilhelmstraße Nr. 7**

Probieren geht über studieren  
 Gummimäntel 17.- | Anzüge . . . 24.-  
 Hosen von . . . 4.90 an | Windjacken . . . 48.-  
 Schuhe 8.50 2413  
 nur Qualitätsware - solange Vorrat  
**Josef Psisucha, Zähringerstr. 30**  
 - Telefon 2293 -

Deutsche Feuerbestattungsgesellschaft  
**"Flamme"**  
 Geschäftsstelle:  
 Karlsruhe, Birkel 16 II, Schweinsbühl  
 Geschäftszeit: 10-2 u. abends von 6-8 Uhr  
 (Samstag 10-2). Ohne jede Bartezeit unbedingter Rechtsanspruch auf kostenlose Feuerbestattung. Monatl. Beiträge v. 20 S. bis 1.10 S. bei 10 Reichsmarkstr. 10.  
 Auskunft und Prospekte kostenlos.

# Für das Oster-Fest

Knaben-Sport-Hemden  
 hübsche moderne Muster  
 Länge 60 70 80 90  
 Mk. 2<sup>90</sup> 3<sup>50</sup> 3<sup>90</sup> 4<sup>20</sup>

Herren-Sport-Hemden  
 in fast allen Größen  
 Mk. 9<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 6<sup>90</sup> 5<sup>90</sup>

Einsatz-Hemden  
 mit sehr schönen frischen Einsätzen  
 Mk. 3<sup>50</sup> 3<sup>20</sup> 2<sup>90</sup> 2<sup>60</sup>

Sport-Stutzen  
 in sehr hübschen Mustern, gut sitzend  
 Mk. 5<sup>50</sup> 4<sup>40</sup> 3<sup>50</sup> 1<sup>45</sup>



# Hoepfner-Pilsener das Oster-Getränk!

## Gebrüder Scharff

- Kolonialwaren-Großhandlung. Tel. 741 u. 742.  
 Niederlagen in Karlsruhe, Knielingen, Teutsch-Neureut, Linkenheim, Hagelsfeld, Blankenloch, Spöck, Friedrichstal, Eicheshelm.
- Wir empfehlen in nur tadellosen Qualitäten:
- Mehl**  
 Ia. Weizenmehl . . . Pid. 25 S.
  - Fettwaren**  
 Kokostett. 1 Pid. 65 u. 80 S.  
 Rein. Schweineschmalz 98 u. 1.05  
 Huobutter . . . Pid. 80 S.  
 Rahma . . . . . 1 M.
  - Backartikel**  
 Mandeln . . . . . Pid. 2.40  
 Haselnüsse . . . . . Pid. 2.20  
 Kokoshöcker . . . . . Pid. 0.80  
 Rosinen . . . . . 1/4 Pid. 0.20  
 Korinthen . . . . . 1/4 Pid. 0.20  
 Sultaninen . . . . . 1/4 Pid. 0.25  
 Eier, irische grosse St. 0.14
  - Kaffee**  
 (stets frisch geröstet)  
 1/4 Pid. 0.80 0.90 1 M.
  - Kakao**  
 (garantiert rein)  
 1/4 Pid. 0.20 0.25 0.30 M.
  - Tee**  
 (fachm. Mischungen)  
 1/4 Pid. 0.90 1.20 1.50 M.  
 Gescha-Tee Paket 0.15 M.

**HUSTIN**, gesetzlich / bestes Mittel gegen Husten und geschützt / Heiserkeit . . . . . Paket 20 S.

**Paßbilder**  
 für Reise und Fahrkarten sofort  
**Offert-Photos**  
 Billigste Preise  
 Photo-Atelier  
**Rausch & Pester**  
 Erbprinzenstr.

**Klischee's**  
 liefert in allen Ausführungen  
 Klischee-Anlagen Litho-Druck  
 Karlsruhe, Winterstraße 47

**Lösche** meine schöne Wohnung im 3. Stock mit Glasabfluß gegen Kälte oder 3 kleine Zimmer in der Altstadt. In ertragen Hausbodenstr. 7, III. Etz.

Mehrere gut erhaltene Anzüge, Sommer-Mantel, Grad, Gehrod, Polen, Sutawan, Frühlingskostüm zu verkaufen.  
 Dunsenstr. 9 III.

Gut erhaltene 2458 Küheneinrichtung billig zu verkaufen.  
 Zähringerstraße 3a.

**Möbel!**  
 Sofa mit 2 Pantentis, Chaiselongue, Bettsofa, Rindermatratze, Spiegel abzug.  
 Kriegsstraße 143, 3. Etz.

**Sport-Artikel**  
 jeder Art preiswert und gut  
**Sport-Haus Brannath**  
 Karlsruhe  
 Ourlacher Tor

## Konsumverein Durlach und Umgegend

- Für die Karwoche**
- Frische Seefische**  
 Kabeljau . . . . . 28 Pf. groß, ohne Kopf.
  - Bismarckheringe**  
 aus frischen Fischen.
  - Bratheringe.**
- Für die Osterbäckerei:**
- Prima Süddeutsches **Spezialmehl 0**  
 5 Pfund-Säcken 1.55  
 10 Pfund-Säcken 3.10
  - Margarine**  
 Nyama, Glauband, Sü-Wa
  - Amerikanisches **Schweineschmalz**  
 5 Pfund 1.-
  - Genjola**  
 5 Pfund - 80
  - Kokostett in Zuckeln, Rosinen, Sultaninen, Mandeln, Kokoshöcker, Haislauchter, Kalifornisches Nischobli, Pfannkuchen, Feigen
  - Frische Eier**  
 Stallener 12 1/2 Pf. Steierische 12 Pf. nur schwere Ware

- Zu Ostern**
- Note Osterhasen Schokoladen**  
 in allen Breitlagen à 25, 50 u. 100 Gramm  
 Schokolade in Osterpackung Schokoladen
  - Bralinen**  
 in schöner Geschenpackung  
 kleiner
  - Bienenhonig**  
 in Gläser
  - Apfelgelee**  
 in 2 Pfund-Eimer à 1.20
  - Orangen Zitronen**  
 echter Emmentaler
  - Schweizerkäse**
  - Rotweine:**  
 Niederweiler, Raitammerer, Dürkheimer, Feuerberg, Malaga „Gold“ per Flasche Mark 1.50 und 3.20  
 Alicante
  - Weißweine:**  
 1922 er Oberhardter Flasche 75 Pf.  
 1924 er St. Martiner Flasche 90 Pf.  
 1923 er Liebfrauenmühl Flasche 1.70  
 1921 er St. Martiner, Feinherbst Flasche 2.10  
 einfaßl. Steuer ohne Glas.
  - Weinbrand**  
 Weinbrand (Verjüngt) 1/2 und 1/4 Flasche  
 Kirchwasser, Sekt sowie andere Edelbranntweine.

DER VORSTAND.

Karlsruher Polizeibericht vom 8. April

Selbstmord. Vergangene Nacht fügte sich ein 78 Jahre altes Fräulein von dem 3. Stockwerk ihrer Wohnung am Kaiserplatz in den Hof und sprang sofort tot. Die Tat geschah vermutlich infolge geistiger Erdrückung.

Festgenommen wurden: Ein Kaufmann von Orloffen, der von der Staatsanwaltschaft Offenburg wegen Betrugs gesucht wurde, ein Arbeiter von Grebingerfelde, in dessen Besitz Zigaretten und Zigaretten borgefunden wurden, die ohne Zweifel von einem bis jetzt nicht zur Anzeige gebrachten Diebstahl herrühren.

Der Festkuchen nach Dr. Oetker's Rezepten

gebacken, stellt jeden Kuchenfreund zufrieden. Versuchen Sie Korinth-Kuchen. Wie billig sich der Kuchen stellt, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen.

- Zutaten: 1 Pfd. Weizenmehl, 1/2 Pfd. Korinthen, 50 g Zitronat (Sukade), 100 g Rosinen, 1/2 Pfd. Butter, 200 gr Zucker, 6 Eier, 1 Tasse Milch, 2 Teelöffel voll Zimmt, 1 Päckchen Dr. Oetker's „Backin“

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, gemischt, Milch hinzu u. zuletzt die Korinthen, Zitronat, Rosinen, Zimt und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in etwa 1 1/2 Stunden.

Verlangen Sie kostenlos vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, gratis und franko von Dr. A. Oetker, Bielefeld

Kleine Nachrichten

Berlin. Der 43jährige Spielbankdirektor Hoffmann, der mit seiner um 25 Jahre jüngeren Frau in Scheidungsfrage lebte, hat in einem Berliner Hotel sich und seine Frau, die er zu einer letzten Zusammenkunft gebeten hatte, erschossen.

Berlin. Am Sonntag entstand durch die Unvorsichtigkeit von Ausflüglern in der Waldhaide bei Köpenick ein Waldbrand, dem ein Baumbestand auf einer Fläche von 3000 Quadratmeter zum Opfer fiel.

Berlin. Zwischen Straßen und Niederdorf löste sich von einem Auto, in dem vier Herren saßen, plötzlich ein Reifen. Der Wagen kam ins Schleudern, überschlug sich beim Bremsen und stürzte in den Straßengraben. Von den Insassen, die unter dem umgestürzten Wagen begraben wurden, war einer sofort tot.

Genf. Die Genfer Polizei verhaftete am Dienstag den Bankangestellten Tiefensee aus Dortmund, der wegen Unterschlagung von 600 000 Goldmark festbrieffällig gesucht wurde.

Bern. Zwischen der Direktion der Schweizerischen Bundesbahnen und den Erben des bei der Eisenbahnkatastrophe bei Bellinzona verunglückten Staatsministers a. D. Hefterich wurde eine Entschädigung von 250 000 Franken vereinbart.

Wasserstand des Rheins

Schutterinsel 70, Rehl 194, Waxau 354, Mannheim 240 gef. 3 Zentimeter.

Letzte Nachrichten Der Wahlaufruf der Demokraten

Die demokratische Partei erläßt einen Wahlaufruf für die Reichspräsidentenwahl, in dem es heißt: Vorstand und Ausschuss der demokratischen Partei haben in übereinstimmenden Beschlüssen gemeinsam mit den beiden anderen Parteien der Weimarer Koalition Reichspräsident a. D. Wilhelm Marx als Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl aufgestellt.

Wir waren und sind der Meinung, daß an der höchsten Stelle des Reiches ein Mann stehen muß, der die Erhaltung und Fortbildung der heutigen Staatsform, der Weimarer Verfassung, ernsthaft will.

Der Reichspräsident darf kein Klassenvertreter sein. Er darf nicht der vorgeschobene Vertreter von den Absichten sein, die auf eine Rückwärtsentwicklung der demokratischen Republik und auf die Ausschöpfung des Geistes des neuen Staates hinarbeiten.

Der Reichspräsident muß ein Mann sein, der das deutsche Volk auf dem schwierigen und dornenvollen Wege der Wiedergewinnung der früheren Freiheit und Gleichberechtigung ruhig und entschlossen weiterführt.

Er muß auch in den noch kommenden außenpolitischen Schwierigkeiten eine feste Führung haben und darf nicht abhängig sein von zwar gut nationalen aber politisch unreifen Verbänden, die mehr Temperament als Verstand haben.

Es erwies sich als unmöglich, mit den rechts vom Zentrum stehenden Parteien einen solchen Kandidaten zu gewinnen. Es blieb nur die Weimarer Koalition als Grundlage des Volksblocks.

Der gemeinsame Kandidat Marx entspricht in vollem Umfange den oben dargelegten Eigenschaften.

Marx hat als Reichspräsident gezeigt, daß er den Weg zu der neuen deutschen Zukunft klar erkennt. Er hat sich im In- und Auslande das Vertrauen und die Autorität erworben, die zum Wiederaufstieg des Reiches und der Wirtschaft unentbehrlich sind.

Teile unserer Anhängererschaft stehen der Wahl eines Zentrumsmannes zum Reichspräsidenten nicht ohne ernste Bedenken gegenüber. Sie befürchten, sein Einfluß könne zugunsten einer antiliberalen Kulturpolitik ausgenutzt werden.

Nach reiflicher Erwägung halten unsere Parteiführer diese Bedenken nicht für ausschlaggebend. Marx wird als Präsident kein Zentrumspolitik, sondern der Führer des gesamten Volkes sein.

Die kulturpolitischen Fragen liegen mit ihrem Schwerpunkt nicht im Reich, sondern in den Ländern.

In kulturpolitischen Fragen haben wir andere Überzeugungen als Marx und seine Partei. Dieser Gegensatz wird auch weiter bestehen.

Wir werden weiter in Kulturfragen einen freien und entschiedenen Liberalismus vertreten. Aber wir wollen keinen Kulturkampf und keine Unterdrückung unserer kulturellen Mitbürger und keine Herabsetzung der nationalen Überzeugungsstärke derjenigen, die kulturpolitisch anders stehen.

Auch haben wir als liberale Kulturpolitiker kein Interesse daran, das Zentrum in eine Bundesgenossenschaft mit den kulturellen Reaktionskräften von rechts zu treiben.

So fordern wir unsere Anhänger auf, ehrlich und offen für den Kandidaten des Volksblocks, Reichspräsident a. D. Marx, zu arbeiten.

Seine Wahl sichert den neuen Staat, sichert die allmähliche Wiedergewinnung der deutschen Freiheit nach außen und sichert den Wiederaufbau einer leistungsfähigen Wirtschaft, die das Volk ernähren und ihm einen gerechten Anteil an den Lebensgütern verschaffen kann, auf den es nach seinen Leistungen mit Recht Anspruch erhebt.

Der Konflikt in der ungarischen Sozialdemokratie

WZ. Budapest, 8. April. Die Gegenläufe in der sozialistischen Landespartei haben zum Austritt der Radikalen aus der Partei geführt. Diese haben sich als ungarische sozialistische Arbeiterpartei konstituiert. Die neue Partei, die hauptsächlich aus Bauern besteht, zählt gegen 400 Mitglieder.

Vom Kampf in der Berliner Metallindustrie

Berlin, 8. April. (Eig. Fundbüro.) Am Dienstag verhandelten die zuständigen Berliner Organisationen über die Beilegung des Konfliktes in der Metallindustrie. Die Arbeitgeber machten nach längeren Verhandlungen einen Vorschlag, nachdem sie sich bereit erklärten, die schlechtesten Arbeitsbedingungen zu unterziehen. Sie machten aber zur Bedingung, daß die Arbeit von den Auftragsbesitzern vorher aufgenommen werden muß. Ein Vermittlungsvorschlag der Arbeitervereine wurde von den Arbeitgebern ohne weiteres abgelehnt. Die Verhandlungen werden damit als vorläufig gescheitert angesehen.

Der sozialistische Wahlsieg Belgien

Brüssel, 8. April. (Eig. Fundbüro.) Das Gesamtergebnis der Wahlen ist jetzt ziemlich übersehbar. Der sozialistische Erfolg übersteigt alle Erwartungen und ist weit größer als die ersten Teilergebnisse erkennen ließen. Die Sozialisten gewinnen vorläufig 10, wahrscheinlich sogar 11 Mandate. Die Katholiken buchten vermutlich einen reinen Verlust von 2 Mandaten, jedoch ihre Kammervertretung auf 78 herab. In Bezug auf Stimmengahl überflügeln die Sozialisten die Katholiken beträchtlich. Sie dürfen rund 820 000, also einen Zuwachs von 150 000 Stimmen oder 22 Prozent aufweisen, während die Katholiken nur auf 750 000 Stimmen aufwiegen. Die Sozialisten werden also zum ersten Mal die stärkste Partei Belgiens. Man muß die überhebliche Wahlkampagne der Katholiken miterleben haben, die eine absolute Mehrheit in der Kammer erbeuten wollten, um die ganze Größe ihrer Niederlage zu würdigen. Die Liberalen verlieren 10 Mandate, sinken also von 33 auf 23 herab. Die Kommunisten erobern 1 Mandat in Lüttich und vermutlich auch eines in Brüssel, wo ihr Führer Jacquemotte vielleicht doch noch mit knapper Not durchkommt. Die flämische Frontpartei erhöht ihre Mandatszahl von 4 auf 6, was hinter ihre Erwartungen zurückbleibt. Aber ihre Stimmengewinnung scheint bedeutender. Die Kommunisten erhielten insgesamt rund 30 000 neuen 82 000 sozialistische. Die voraussichtliche Zusammenfassung der neuen Kammer ist also: 78 bis 79 Sozialisten, 78 Katholiken, 23 Liberale, 6 flämische Frontpartei, 2 Kommunisten, zusammen 187. Die bisherige katholisch-liberale Regierungsmehrheit von 113 sinkt auf 101 herab gegenüber der Opposition von 86 oder 87. Wäre die Koalitionsmehrheit einseitig, dann könnte einer der Linksraden an eine Erneuerung der alten Regierungsmehrheit gedacht werden; aber man weiß, daß sie schon im alten Parlament nicht leben und nicht sterben konnte. Jetzt wird die Aufrechterhaltung der Einigkeit zwischen Liberalen und Katholiken über zwischen den verschiedenen Gruppen der katholischen Partei ein noch viel größerer Konflikt. Keiner weiß deshalb, wie die Regierung gebildet werden soll. Die Auffassung der Sozialisten ist, daß keine Konstitutionen eilt verfahren werden müsse und die amtsicht noch immer bestehende, obgleich verminderte Regierungsmehrheit seinen soll, ob sie regierungsfähig ist und falls sie nicht, die Sozialisten die Regierungsbildung übernehmen. Sie würden versuchen, mit Hilfe der demokratischen Elemente der Katholiken und Liberalen eine homogene Mehrheit zu bilden, aber den Aufträgen zurückzugeben, falls eine derartige Mehrheit nicht erreicht wird. Auf das Experiment einer sozialistischen Minoritätsregierung nach dem Muster MacDonalds dürften sich die belgischen Genossen kaum einlassen.

Die Völkischen gegen Scheidemann

Die völkische Fraktion der Deutschvölkischen Freiheitspartei hatte an den preussischen Minister des Innern eine Anfrage gerichtet, in der erklärt wurde, daß der Verdacht bestehe, daß Oberbürgermeister Scheidemann im ersten Rathhabsprozess falsche Angaben gemacht habe. Die Fraktion fordert daher zur Aufklärung des Sachverhalts die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Scheidemann. Auf diese Anfrage ist jetzt folgende Antwort eingegangen: Da mir die Prozesse nicht nicht zugänglich sind, bin ich zur Zeit nicht in der Lage, die Behauptung der Kleinen Anfrage nachzuweisen.

Im Magdeburger Prozeß schwimmen den Nationalisten zulebend die Felle weg, sie müssen sich nunmehr nach anderen Möglichkeiten umsehen, die Wege gegen die Sozialdemokratie weiter treiben zu können. Zur Abwechslung ist jetzt wieder einmal Scheidemann an der Reihe.

DES RÄTSELS LÖSUNG IST!

Advertisement for Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft (DBG) featuring a crossword puzzle. The puzzle grid contains words like KAUF, ZAHLE, GLEICH, SPÄTER, VERKAUF, STRENG, DISKRET, etc. Text on the left describes clothing and payment options. Text on the right provides the address: Karlsruhe, Kronenstraße 40.

Advertisement for Bucherer featuring a list of products: Mehl-Abschlag, Mehl 0, Mehl 00, Eier. It includes a small illustration of a man in a uniform and text describing the quality of the products.

Kredit

Kaufhaus

Badenia

Kaiserst. 14a

**Der Herr**  
der vor Neuanschaffungen in Herrenkleidung steht und nicht in der Lage ist, auf einmal die Kaufsumme zu bezahlen, komme sofort zu uns, wir gewähren langfristige **Teilzahlung**

Wir führen für Herren und Burchen: Ersatz für Maß in allen Stoffarten  
**Anzüge**  
Govercoats, Schwedenmäntel  
Gummimäntel, garant. wasserdicht  
Sportanzüge, Sporthosen, Windjacken, Cutaways, Hosen etc.  
**zu billigen Preisen**

**Bequeme Ratenzahlungen**  
welche jeder Kunde selbst bestimmen kann

\*  
**Ausweispapiere mitbringen!**

Strengste Diskretion

**Die Dame**  
die gewohnt ist, gute Kleidungsstücke zu tragen, jedoch heute infolge der Zeit nicht in der Lage ist, die Kaufsumme auf einmal zu bezahlen, komme zu uns, wir verkaufen auf **Teilzahlung**

Wir führen für Damen und Backfische in großer Auswahl:  
**Mäntel, Kostime, Kleider**  
für Straße und Gesellschaft  
**Kasaks, Röcke, Windjacken zu sehr billigen Preisen**

Kredit

Kaufhaus

Badenia

Kaiserst. 14a

Filiale Mannheim

**Kaufhaus „Badenia“**

Filiale Frankfurt a. M.

Strassenbahnhaltestelle: Waldhornstraße

G. m. b. H.

Den ganzen Tag durchgehend geöffnet

**LEBENSBEDÜRFNIS**  
**VEREIN**  
Karlsruhe

Für die Feiertage empfehlen wir:

Hochfeinen frisch gebrannten **Kaffee** Guatemala und Santos offen und in Packungen, feinsten schwarzen Tee in 2 hervorragenden Mischungen, Wehmer Tee und Geg.-Tee in Packungen, leichtlöslicher Cacao offen u. in Packungen erster Fabriken, wie Waldbaur, Neugebauer & Lohmann usw., feinste Milch-, Speise- und Nuss-Schokoladen der bekanntesten Marken Waldbaur, Stängel & Jüller, Genovis.

Neu eingeführt:  
**Schweizer Milchschokolade „Toblerone“**  
in dreikantigen Niegeln zu 75 Pfg.

Großes Lager in feinsten Schokolade, Pralinen in Geschenkcartons Conjum-Pralinen zu Rt. 0.60 und Rt. 1.15 pro Karton ff. Rayenzungen in Schachteln zu 55 Pfg., Speise- und Milchschokolade in Tabletform, die Rolle zu 55 u. 60 Pfg.

**Prima Cierteigwaren:**

feinste Nudeln und Gemüsenudeln Riferiki in Paketen, Maccaroni Riferiki in Paketen, Hartgriech Maccaroni offen und in Paketen, Spaghetti und Nohlnudeln, offene Eierfuppen- u. Gemüsenudeln zu billigsten Preisen. Hervorragend schönen Savareis (ertrafein) in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen zu 44 Pfg. per Pfund. Verschiedene Sorten Java- und Sumatraweis offen. Reks Leibniz, Teut, Seelberg, Milliardenrollen, feinste gef. Waffeln zu 33 Pfg. per 1/4 Pfund.

Berner empfehlen wir bestens die Erzeugnisse unserer **Großbäckerei:**  
Schwarz-, Halbweiß- und Weißbrot, Wecken, Milchbrot, Hörnchen, Buttergebäck, Reks, mürbes Gebäck, Zwieback, Schneckennudeln, Cocosmakronen, Pfeffer-nüsse, Hafeln.

Auf Bestellung werden geliefert:  
Hefenkränze, Gugelhupf, Streuselkuchen, große und kleine Bregeln usw.

Für Ausflüge empfehlen wir als besten Tourenproviant: Prima Bierwurst, feinste Gothaer Mettwurst, geräucherte Salami und Cervelatwurst, Rauchfleisch (beimfrei) u. Rippen, feinsten geräucherten Nuss-Schinken in kleinen Stücken.

Leberwurst und Rindfleisch in Dosen, Salsardinen in Dosen, verschiedene Größen, feinste Allg. Emmentalerkäse, saftige, großgelochte Ware, Emmentaler u. Camembert in Schachteln, feinste Edamer-, Limburger und Romadourkäse, Kräuterkäse in kleinen Stücken.



**Für Ostern!**

Der billige Hut

|   |  |
|---|--|
| <b>Wolffilz</b><br>Grosse Auswahl<br>Hübsche Farben | <b>Haarfilz</b><br>Gute Qualitäten<br>Moderne Form |
| Serie I M. 3.95                                     | Serie I M. 6.80                                    |
| Serie II M. 4.95                                    | Serie II M. 9.80                                   |

**KNOPF**



JOSEF MARIA FRANK:  
**UNUS MULTORUM**  
(Einer von Vielen)

**EINE LEIDENSCHAFTLICHE ANKLAGE GEGEN DIE GELDARISTOKRATIE**

Preis: Mark 1.70

Zu beziehen durch:

**Volksbuchhandlung Karlsruhe**  
Adlerstraße 43 Telephon 3701

**Bucherer**

made auf meine

**Eier-Makkaroni**

loose Pfd. 60 Pfg.

**Eier-Makkaroni**

Pfd.-Pakete 65 Pfg.

aufmerksam 2452

**Bucherer**

**Arbeiter!** Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen die Inserenten dieser Zeitung!

**La Strickwesten**

400 gr schwere 18 „ nach Maß, Strümpfe werden nachgemacht.  
Maschinen-Strickerei  
Englmann, Adlerstraße 4.

**Frühjahrschüte**

Warte Neuheiten in großer Auswahl. Neuauflage u. Umarbeiten schnell und billig.  
1965  
Damenpuz B. Bächstold  
Kmalienstraße 47, bei Strickstraße.

**Strickkleider**

Seiten, Kofüme usw. in 101 u. 102 Größentl. Ausführung nach Maß rasch u. billig. Gg. Mod. 2166  
Warner, Klumpschiffstr. 3

Herrenrad v. 40 M. an  
Mädchenrad . 40 M.  
Edd. Gultauferauß.  
Kreuzstraße 22 (Baden).

**Noch eines**

wünsch ich mir zu sehen



**FOCHTENBERGER'S**

**Cölnisches Wasser**

Preis für die große Flasche M. 1.80.

Fochtenberger Kölnischwasser-seife

**Jackie Coogan** in „Der Boy von Flandern“ ab Oster-Samstagim **Resi Wald-**straße  
**Wild und Mensch im Gebirgsschnee.** Drei Akte von Jägern und Hengern im Hochgebirge.  
 207 Jugendliche haben Zutritt.

**Hosen-träger**  
 in jeder Ausführung  
 auch extra lang etc.  
 Wilh. Heinert Nachf.  
 Inh.: Frieda Kraft  
 Kaiserstr. 227

**Anzüge, Hosens**  
 aller Art  
**Gummimäntel, Windjacken,**  
 sowie sämtliche **Schuhwaren**  
 getragen und neu, kaufen Sie zu außerordentlich  
 billigen Preisen bei  
**J. Silbermann, Karlsruhe**  
 Brunnenstraße 1, bei der Markgrafenstraße.

**PHANKO**  
**Pfannkuch**  
 Für die  
**Skarwoche!**  
 Eingetroffen  
 4 Waggon  
 = 42 000 Pfd.  
 frische

**Seefische**

in schwerster  
**Eispackung**  
**Kabliau**  
 kopflos, im ganzen Fisch  
 Pfund **25** Pfennig  
 im Aufschnitt  
 Pfund **30** Pfennig

**Schellfische**  
 1 1/2 - 4 pfündige  
 Pfund **55** Pfennig  
 Ferner  
**10000 Pfd.**  
 frisch gewässerte

**Stockfische**  
 Pfund **25** Pfennig  
 Großabnehmer Sonderpreise.

**Pfannkuch**

**Riesen-**  
**Circus 3 Krone**  
 180 eigene Transportwagen  
 ca. 1000 Angestellte  
**Eisenbahn-SONDER-ZÜGE**  
 bringen heute Mittwoch die  
**Krone-**  
**Riesen-Schau**  
 Nur v. 11.-16. April in Karlsruhe  
**Meßplatz**  
 Nur v. 11.-16. April in Karlsruhe  
**Meßplatz**  
 Erster europäischer  
**3 Manegen-Circus**  
**3 Manegen - 2 Bühnen - 1 Rennbahn**  
**500 exotische Tiere**  
 darunter  
**20 Elefanten 26 Löwen 32 Tiger**  
**Zebus Kamel Büffel Seelöwen**  
**200 edelste Pferde**  
 Eine Horde  
**echte Sioux-Indianer.**  
 Täglich  
 2 gigantische Circusvorstellungen  
 Nachm. 4 Uhr  
 Abends 8 Uhr

**DAMENHOTE!**  
 Im Interesse einer sorgfältigen Aus-  
 führung, bitten wir unsere verehrte  
 Kundschaft  
**die Hüte zum Umhän-**  
 gen schon jetzt zu bringen. Die neuesten  
 Modelle sind eingetroffen. 1420  
**Geschwister Gutmann**  
 Ecke Kaiser- und Waldstr.  
 Beachten Sie unsere 14 Schaufenster.

**Gefragt werden für**  
 hier und auswärts:  
 60 bis 80 Bruch- und Dach-  
 stein-Maurer, 50 Maler,  
 mehrere Auto- und Wa-  
 gen-Lackierer, Holzmachi-  
 nenarbeiter (Fräsen), Kup-  
 fer- und Schweißarbeiter,  
 Schneider auf Groß-  
 und Kleinfuß.  
**Für auswärts:**  
 Eine größere Anzahl Ei-  
 senbedeher, Karosseriebede-  
 her, Kermacher, Friseur,  
 1 Seiler, 1 Bademeister  
 und Maler 774  
**Arbeitsamt**  
 für den Verwaltungs-  
 bezirk Karlsruhe

**Ettlinger Anzeigen.**  
**Die Schweinemärkte**  
 beginnen während der Monate April bis einschließlich  
 September vormittags 7 Uhr.  
 Ettlingen, den 7. April 1925.  
 Der Bürgermeister.  
**Hühner-Pest.**  
 Unter dem Vorkaufsrecht des Gutsbesizers Friedrich  
 Nidel hier (Antoni Ludw. Stern im Seltig) ist  
 die Hühner-Pest ausgebrochen und das Gehöft gemäß  
 § 232 bis 234 der Ausführungsbestimmungen zum  
 Viehseuchengesetz abgeperrt.  
 Ettlingen den 7. April 1925.  
 Der Bürgermeister  
**Bruchsaler Anzeigen.**  
**Allgem. Ortskrankenkasse Bruchsal**  
 Die Wahlen zum Ausschuss betr.  
 In Abänderung unseres Ausschreibens vom  
 27. II. 1925 geben wir bekannt, daß eingetretener  
 Umstände halber durch einstimmigen Beschluß des  
 Kassenvorstandes unsere Wahlen zum Ausschuss auf  
 den 16. und 17. Mai 1925 verschoben werden.  
 Bruchsal, den 7. April 1925.  
 Der Kassenvorstand:  
 H. Schmalz, Vorsitzender Schäfer

**Durlacher Anzeigen.**  
 Die Wähler städtischer Wiesen werden aufgefor-  
 dert, bis längstens 15. April d. J. die Kantons-  
 kassen auf den gedachten Grundstücken zu berechnen.  
 Durlach, den 6. April 1925.  
 Der Oberbürgermeister.  
**Gebäudesondersteuer.**  
 Die Zahlungspflichtigen der Gebäudesonder-  
 steuer für das Rechnungsjahr 1924 werden hiermit  
 öffentlich aufgefordert, die verfallene letzte Rate be-  
 zahlen bis längstens 15. d. M. zu bezahlen. Wer  
 diese Frist verläßt, hat den gesetzlichen Verzugs-  
 zuschlag und die Verfallensgebühr zu entrichten,  
 sowie die Kosten der einzuleitenden Zwangsvoll-  
 streckung zu tragen.  
 Es wolle bargeldlos bezahlt werden.  
 Durlach, den 7. April 1925.  
 Stadtkasse.

**Fröhliche Ostern**  
 bereiten Sie mit Artikeln zum  
**Touren- und Rasensport**  
 Sehr mäßige Preise bei bester Qualität  
**Sporthaus Hagemann**  
 Hauptstr. 30 Durlach Telefon 42

**Oster-Angebot!**  
 Braune Herrenstiefel . . . . . 975  
 Schwarze Herrenstiefel . . . . . 875  
 Braune Damenhalbschuhe . . . . . 850  
 Schwarze Damenhalbschuhe . . . . . 750  
 Braune Spangenschuhe . . . . . 950  
 Kinderstiefel . . . . . 2.50 2.95  
**Schuhhaus Schweinfurth**  
 Durlach.

**Pfannkuch**  
 Beachten Sie  
 bitte unsere  
**Oster-**  
 Auslagen  
 in unseren  
 Spezial-  
**Konfitüren-**  
**Abteilungen**  
 Karlsruherstr. 3  
 am Marktplatz  
 Telefon 1676  
 Kaiser-Str. 73  
 Ecke Poststraße  
 Telefon 3366  
 Hauptbahnhof  
 Telefon 3360  
 Karlsru. 13  
 Ecke Altbühnenstr.  
 Telefon 1213  
 Werberplatz 34  
 Telefon 3164  
 Sowie in unseren  
 neueröffneten Ab-  
 teilungen  
 Ludwig-Wilhelm-  
 straße  
 Ecke Rudolfstraße  
 Telefon 2611  
 2431  
 Gadebühlstraße 38  
 Ecke Altbühnenstr.  
 Telefon 2130  
**Pfannkuch**

**Badisches**  
**Landestheater-**  
 Mittwoch, 8. April 1925  
 8.20, 10.45, 17.01-21.00  
 Volksbühne 8

**Mignon**  
 Oper in drei Akten mit  
 Benutzung d. Goethe'schen  
 Romans Wilhelm Meisters  
 Lehrjahre von Carz und  
 Barbier. Deutsch von  
 Humbert Ruff. Thomas  
 Kuffel. Leitung: Lorenz.  
 In Szene gesetzt v. Waffard.  
 Personen:  
 Wilhelm Meister Rentwig  
 Mathias Rentwig  
 Mignon  
 Philine  
 Peter  
 Der Baron von Hofenberg  
 Schmitt  
 Bauer  
 Die Baronin  
 Kainbach  
 Farno  
 Goldinger  
 Jafari  
 Kleinbus  
 Antonio  
 Gröbinger  
 Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
 Preise:  
 Sperrpl. I. Abt. 7 RM.  
**Husten, Atemnot**  
 Verschleimung  
 Allen Brust- und Lungen-  
 Leiden, gebe ich gern un-  
 schuldig. Wie Leiden  
 Lob- und Dankschreiben  
 Nachweise erwidere.  
 Walter Althaus, Hel-  
 ligenstadt (Sachsen) K 138

# Das Haus des Herrn

## und seine Frühjahrs-Neuheiten

zu folgenden Preislagen:

|  |             |  |                                       |
|--|-------------|--|---------------------------------------|
| 1. <b>Frühjahrs-Anzüge</b> 125.- 95.- 85.-<br>in ausgesuchten Mustern wie Gardin, Covercoat, Kammgarne | <b>75.-</b> | 5. <b>Frühjahrs-Anzüge</b><br>in solider Verarbeitung und ebensolcher Ausführung . . . . .   | <b>58.-</b>                           |
| 2. <b>Frühjahrs-Anzüge</b><br>der solide und elegante Straßen-Anzug . . . . .                          | <b>85.-</b> | 6. <b>Straßen-Anzüge</b><br>Strapazierware . . . 45.- 38.-   | <b>33.-</b>                           |
| 3. <b>Frühjahrs-Anzüge</b><br>das Gebrauchsstück in seiner Verarbeitung . . . . .                      | <b>75.-</b> | 7. <b>Frühjahrs-Mäntel</b><br>Schlüpfer, Sportpaletots, 2reihig, auf Taille, 75.- 65.- 58.- 45.-   | <b>35.-</b>                           |
| 4. <b>Frühjahrs-Anzüge</b><br>der Anzug für den täglichen Bedarf . . . . .                             | <b>65.-</b> | 8. <b>Beder - Bekleidung</b> für jeden Beruf in tadelloser Ausführung . . . 110.- 105.- 95.-<br>Jacken schwarz                      Jacken braun | <b>48.-                      68.-</b> |



### Confektionshaus

# HIRSCHEN

Kaiserstraße 95                      Ecke Kronenstraße

**Pfannkuch**

Für die

**Sesttage:**

Deffarbinen  
Dose

**35,40,  
55,85**

und **1.-** ert.

**Lachs**  
in Scheiben

**Majonäse**

**Remouladen-Sauce**

**Essiggurken**  
offen u. in Gläsern

**Bumperrinkel**

**Capern**

**Sardellen**

Verstärkete  
Pasten

**Pfannkuch**

Statt Karten.

Unsern lieben Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass uns am 5. April 1925 nach schwerem Kranklager mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

**Herr Georg Schmitt**  
Metzger und Wirt

im Alter von 51 Jahren durch den Tod entrissen wurde.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Karolina Schmitt, geb. Ott.**

Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 1/4 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus. — Trauerhaus Gartenstrasse 2. 2427

**Trauerhüte**  
in jeder Preislage stets vorrätig.  
**S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.**

**Adler-Fahrräder**

**Rasler Fahr Adler**



**Alwin Vater** *Zirkel 2*  
Fernruf 236 Reparaturen

**Junge Klempner**  
welche an Ostern angelernt haben, finden sofortige Einstellung bei

**J. B. Rombach,** *Gadmeier- und Metallwarenfabrik*  
Karlsruhe, Hoonstraße 23 a.

**Korpulenz macht alt!**

Fettleibigkeit wird durch Grossers Reduktionspillen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplom. **Kein starker Leib, keine starken Hüften, sondern jugendl. schlanke, elegante Figur.** Kein Heilmittel, kein Geheimmittel. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Keine Diät. Viele Dank-schreiben. Preis 4 Mark.

**Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstr. 201**

**Am Ostertag**  
den 11. April 1925 bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume

**geschlossen.**

Reichsbankstelle  
Badische Bank  
Bad. Beamtenge-nossen-schaftsbank (a. D. m. B. N.)  
Bad. Girozentrale  
Beer & Elend  
Narmstädter u. National-bank, Filiale Karlsruhe  
Jgnaz Ellern  
Veit L. Homburger

Rheinische Creditbank  
Filiale Karlsruhe und der. Depositenkassen  
Stadt. Sparkasse Karlsruhe  
Puhn  
Siraus & Co.  
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, Filiale Karlsruhe und deren  
Depositenkassen  
Vereinsbank Karlsruhe

**Geschäfts-Gröffnung!**

Einem geehrten Publikum, meinen berechneten Bekannten und lieben Freunden von Karlsruhe, Umgebung und Umgebung, hiermit die Mitteilung, daß ich am **Donnerstag, den 9. April** das

**Gasthaus zum 'Storchen'**  
in Mühlburg, Rheinstraße Nr. 15  
Haltstraße Philippstraße

wieder eröffnen werde. — Es wird mein Bestreben sein, meine Gäste durch erstklassige Weine, prima Mosinger Exportbier, gute Küche, sowie flotte Bedienung, wie früher zufrieden zu stellen.

**Fritz Höhl,** *früher Darmstädter Hof.*

**Plakate** *aller Art liefert rasch und billig*  
Buchdruckerei  
**Geck & Cie.,** Luisenstraße 24. *Teleph. 123.*

**Pfannkuch**

Für die

**Ostertage**

und für

**Touristen:**

Praktische  
Taschenflaschen  
mit  
Schraubdeckel  
mit

**Himbeerjast**  
Flasche **50** Pfg.

**Echter Weinbrand**  
und  
**Zweifachen-wasser**  
2488

Flasche **80** Pfg.

**Echtes Kirchwasser**  
Flasche **95** Pfg.

**Div. Liköre**  
Probe-Flasche **1 20** ert.

**Feine Käse**  
und  
**Wurstwaren**

**Pfannkuch**

**DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK**  
KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

**Kapital und Reserven 100 Millionen Reichsmark**  
**FILIALE KARLSRUHE (Baden)**  
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte



Wir pflegen alle Zweige des bankgeschäftlichen Verkehrs und sichern pünktliche Erledigung der uns erteilten Aufträge zu.  
Für Spareinlagen gewähren wir bestmögliche Verzinsung.

**Rheinische Creditbank** Filiale Karlsruhe  
mit Depositenkasse am Bahnhofplatz u. Niederlassung in Mühlburg



**BADISCHE BANK**

Mannheim Karlsruhe  
Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

Erste Karlsruher Leiternfabrik

**R. Raible, Karlsruhe I. B.**

Bismarckstrasse 53  
Gegr. 1892 Tel. 5842

Herstellung von Leitern für Industrie, Gewerbe u. Haushalt — Holzwaren, Wäschetrockner, Fenstertritte usw.



**Bankhaus Straus & Co.**

Karlsruhe

Kaufen Sie nur die

**Aeska- Karamellen**

Adolf Speck A.-G. Zuckerwarenfabrik

**Bankhaus Veit L. Homburger**

11 Karlstrasse 11 KARLSRUHE 11 Karlstrasse 11

Nur für Wiederverkäufer! **Deutsche Bekleidungs-Industrie** G. m. b. H. Karlsruhe

Ettlingerstrasse 12 (am Hauptbahnhof) Karlsruhe  
Abteilung I Sport- und Arbeiter-Konfektion  
Abteilung II Damen- und Herrenwäsche  
Beste Verarbeitung — Billige Preise. — Lagerbesuch lohnend.

Lederfabrik Durlach  
**HERRMANN & ETTLINGER**

G. m. b. H.  
Schuhoberleder, Handschuhleder, Bekleidungsleder, Portefeuilleleder

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.**

Filiale Karlsruhe, Kaiserstrasse 146, gegenüber der Hauptpost.  
Depositenkasse „Markt“ Wechselstube am Marktplatz (im Hotel Grosse)  
Depositenkasse „Werderplatz“ / Wechselstube im Hauptbahnhof

Dampf-Rosshaarspinnerei  
**Carlo Pacchetti & Co.**  
Karlsruhe G. m. b. H. Tel. 1740

Prima neue eichene **Weintransportfässer u. Lagerfässer**  
liefert zu billigsten Preisen

**Fassfabrik Louis L. Stern & Co., Karlsruhe**

Telegramm-Adresse: Fassstern. Telefon 126 und 810

Fahrschule für Kraftfahrzeuge  
**CHR. DALHOFER**  
Karlsruhe, Degenfeldstr. 7-9  
Telefon 5677

IN KARLSRUHE  
Am **Mühlburger Tor**  
— FERNSPRECHER NR. 4235 —



IN KARLSRUHE  
Am **Mühlburger Tor**  
— FERNSPRECHER NR. 4235 —

**Sinner-Fabrikate sind von unübertrefflicher Qualität!**

- Biere
- Liköre u. Edelbranntweine
- Presshefe
- Weizen- und Roggenmehle
- Backpulver
- Edel-Pudding
- Eispulver
- Vanillinzucker
- „Sinner“-Kaffeepulver
- Haferkakao
- Haferflocken
- Hafermehl
- Malzkaffee
- Konfitüren- u. Obstkonserven
- Gelees und ff. Marmeladen
- Speisenwürze

**SINNER A. G. KARLSRUHE-GRÜNWINDEL**

Karlsruhe 1924 Staatspreis und Goldene Medaille (Höchste Auszeichnung)



**PHANKO**

# Pfannkuch

Für die

## Feiertage

### Weissweine

|   |  |
|---|--|
| Tischwein<br>1/4 Flasche <b>80</b> Pfg.         | 1923er Bagerstelder<br>Schlossberg<br>1/4 Fl. <b>1 40</b> Mk.                                  |
| 1923er Edenkobener                              |  |
| 1923er Dahlheimer                               |  |
| 1923er Eschbacher<br>1/4 Fl. <b>1.-</b>         | 1923er<br>Bechtelmer<br>1/4 Fl. <b>1 60</b> Mk.  |
| 1923er Malkammerer                              |  |
| 1923er Obermoster                               | 1922er Trabener<br>Kräuterhaus und<br>1922er Trabener<br>Königsberg<br>1/4 Fl. <b>2 20</b> Mk. |
| 1923er Kaiserstühler<br>1/4 Fl. <b>1 20</b> Mk. |  |

### Rotweine

|   |   |
|---|---|
| Tischwein<br>1/4 Fl. <b>90</b> Pfg.   | 1922er Chat. de Pontax<br>Lunch Margaux und<br>1922er<br>St. Laurent<br>1/4 Fl. <b>2 80</b> Mk.         |
| 1923er Roussillon<br>1/4 Fl. <b>1 20</b> Mk.  |   |
| 1923er Kallstatter und<br>1923er Dürkheimer<br>Feuerberg<br>1/4 Fl. <b>1 50</b> Mk. | 1920er Chat. Labegorie,<br>Margaux und<br>1920er Chat. Meyney<br>St. Estephe<br>1/4 Fl. <b>3 50</b> Mk. |
| 1923er Chat. Espanon<br>1/4 Fl. <b>1 60</b> Mk.                                     | 1921er<br>Macon Super<br>1/4 Fl. <b>3.-</b> Mk.   |

### Schaumweine

Versand nach auswärts  
Man verlange unsere neueste Weinpreislisle!

# Pfannkuch

### Städtische Festhalle

12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19. April, abends 8 Uhr  
und am 12., 13., 15., 18., 19. April, nachm. 3 Uhr

## Die oberbayr. Volkspassion

Dramatische Aufführung (kein Kino)  
Unter der Leitung des berühmten Christus-Darstellers  
**Adolf Fassnacht**  
300 Mitwirkende

Preise Mark 1.-, 2.-, 3.-, 4.- zuzügl. Steuer und Einlaßgebühr in der Musikalienhandlung Kaiser-Ecke Waldstr.

Waldstraße **RESI** Waldstraße

# Windstärke 9

Die Geschichte einer reichen Erbin  
Regie: Reinhold Schünzel.

## Felix der Kater als Held

Trick-Film

Würzburg, die Hauptstadt des Frankenlandes.

### Ämtliche Bekanntmachungen

Das Kontroversverfahren über das Vermögen der Firma Sachfabrik Friedrich Rudolphowitsch & Co. in h. h. in Blankenloch wurde nach Abhaltung des Schlichtertermins und Vollzug der Schlichterverteilung aufgehoben.  
Karlsruhe, den 3. April 1925.  
776  
Gerichtsschreiber Adv. Amtsgerichts A. 4.

### Karlsruher Mastviehmarkt.

Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag) Hauptmarkt für Großvieh, Schweine und Kleinvieh. Große Zahlungen erlöschlicher Raktiere. Eigene Bahnhöfungsvergütungen.  
775  
Stadt, Schlacht- und Viehhofamt.

### KAFFEE BAUER

Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends  
**Großes Sonderkonzert**  
der verstärkten Kapelle.  
Aus dem Programm:  
Ouvertüre z. Trauerspiel „Egmont“ . . . . . Beethoven  
Fantasie aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ . . . Wagner  
Unvollendete Symphonie . . . Schubert  
Serenade melancholique Tschalkowsky  
Solist: Kapellmeister Dolezel.

### COLOSSEUM

Die große Täglich abends  
8 Uhr:  
Unter anderem  
**Das Verschwinden eines lebenden Pferdes.**  
**MEOMA** der künstlich. Mensch

### „Luisenhof“

**Grötzingen**  
Am Ausgangspunkt nach dem Turmberg gelegen  
**Eröffnung**  
**Gründonnerstag**  
abends 6 Uhr.

### Ein neues Rad für 25 Mk.

erhalten Sie wieder, wenn Sie Ihr Rad emaltieren und vernutzen lassen. Sämtliche Ersatzteile zu den billigsten Preisen bei  
**Sofef Maurer, Winterfir. 38.**

Gesangverein der Nähmaschinenbauer Junker & Kuh  
\*  
Oster-Montag  
**Tanz-Ausflug**  
Festhalle Daglanben  
Bis zu unsrer Mitgliedschaft und Gremien herzlich einladen. Anfang 4 Uhr  
Der Vorstand

**Fußbodenlacke**  
**Oelfarben** streichfertig.  
**Parkettwachs**  
**Bodenwachs-beizen**  
**Bodenöle** 2373  
sowie alle Artikel für den Hausputz kaufen Sie vorteilhaft in der  
**Drogerie C. Gebhard**  
Augartenstr. 24

Hensels  
**Drei Glocken**  
Macaroni  
Garigies-Gen-Geizmann

Hier bringe ich das **Allerbeste**

**Macaroni**

Diese deutsche Qualitätsmarke muß ein Bestandteil des täglichen Küchenszettels jeder klugen Hausfrau sein.  
Kurze Kochdauer.

**Liederhalle**  
Festhalle, Freitag, 10. April 1925,  
nachmittags 1/2 4 Uhr

## Karfreitags-Konzert

Anführende:  
Magda Spiegel, Frankfurt a. M. / Franz Philipp, Direktor des Bad. Konservatoriums Karlsruhe, Orgel. / Der Männerchor der Liederhalle. / Ein Knabenchor der Goetheschule, Karlsruhe. / Das gesamte Orchester des Badischen Landestheaters. / Leitung: Hugo Rahner, Chorleiter der Liederhalle.

Vortragsfolge:  
1. Präludium und Fuge, H-Moll, op. 56 für Orgel von Max Reger  
2. Zwei Männerchöre für Orgel und Horn, op. 16 von Franz Philipp  
3. Adagio, H-Dur, aus der II. Symphonie, op. 85 von Hugo Kaun  
4. **REQUIEM**  
nach Worten der heiligen Schrift für Männerchor, Alt solo, Knabenchor, Orchester und Orgel von Hugo Kaun.  
Karten zu Mk. 5.-, 4.-, 3.-, 2.-, 1.50 zuzüglich Steuer in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiser-Ecke Waldstraße und Fr. Doert, Ritterstraße.

**Trauringe**  
massiv Gold  
das Paar von 12.4 an  
**Friedrich Abt**  
Waldstraße 4

**Schulranzen**  
**Schulmappen**  
sehr preiswert  
**Gottfr. Dischinger**  
vorm. B. Klotter,  
Sattlerei  
**Kronenstr. 25.**  
**Druckmaschinen** aller Art  
Schnelldruck. Stoffdruck  
Cullenstraße 24.

## Dr. Unblutig's Weltreise

Unser beliebter und überall sehr geschätzter Mitarbeiter, Dr. med. Unblutig, Professor der Kukulologie, hat kürzlich seine Weltreise in dem oben abgebildeten Wohnautomobil (die Welt-Reise-Villa Dr. Unblutig) angetreten.  
In Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz und allen anderen bisher berührten Städten wurde er mit großem Jubel und einem dreifachen Kanakol begrüßt.  
In diesem Jahre geht die Fahrt durch ganz Deutschland, später sollen auch Holland, Italien, Oesterreich, die Schweiz, die Tschechoslowakei, Schweden, Norwegen und viele andere Länder besucht werden, denn auch in diesen ist Dr. Unblutig bekannt und beliebt und auch dort wird heilig Kukuliert.  
Das Wohn-Automobil ist eine wirkliche Wohnung auf Gummifedern, etwa 7,50 m lang und enthält ein Wohnzimmer mit Tisch, Sofa, Klubsessel, Ofen und Kleiderschränken. Außerdem befinden sich in dem Wagen eine Küche, ein Weinkeller, ein Chauffeur-Schlafraum mit Bad, ein richtiggehendes Wasser-Klosett, ein etwa 120 Liter fassender Wasserbehälter und neben einigen anderen Sehenswürdigkeiten auch eine Hundehütte.  
Dieses schwerwichtige Wohn-Automobil, ein Meisterwerk deutscher Technik und Wiederaufbau-Arbeit, berührt in diesem Jahre alle deutschen Städte.  
Die Besichtigung des Wagen-Innenen kann kostenlos gegen Abgabe einer leeren Kukuliro-Kurpackung durch zwei Personen erfolgen.

### Kukuliro-Kurpackung? Was ist das?

Kukulieren heißt richtige, also Kukuliro-Fußpflege betreiben, d. h. dafür sorgen, daß man bis ins hohe Alter frisch und rüstig zu Fuß ist, in der Jugend einen elastischen Gang hat, möglichenfalls 10 Stunden wandern kann, ohne ausruhen zu müssen, keine Schmerzen und keine Hühneraugen an den Füßen hat, sondern seine wohlgeformten, sauberen Füße jederzeit unbestumpft sehen lassen kann, ohne sich schämen zu müssen.  
Die Kukuliro-Kurpackung enthält alles, was zu solcher systematischen Fußpflege nötig ist, nämlich: 1 Doppelpackung Kukuliro-Fußbad, 1 Streudose Kukuliro-Streupuder und 1 Packung Kukuliro-Föhrenaugen-Pflaster.  
Diese Kukuliro-Kurpackung kostet nur 2 Mark. Sie erhalten sie in jeder Apotheke und Fachdrogerie.

### Kukulieren Sie!

Pflegen Sie Ihre Füße mit den echten Kukuliro-Präparaten. Millionen tun es schon, tun Sie es auch! Und bewahren Sie die leere Kurpackung auf, damit Sie mit einer weiteren Person zusammen das Wohn-Automobil, die Welt-Reise-Villa Dr. Unblutig, besichtigen können, sobald dieses in Ihre Stadt kommt. Und das wird sehr bald der Fall sein.  
Verlangen Sie noch heute unsere neue Druckschrift, die u. a. auch einige Abbildungen unseres Wohn-Automobils enthält.

**Kukuliro-Fabrik, Groß-Salze bei Magdeburg.**

# Preiswerte OSTER-ANGEBOTE.

## Kleiderstoffe

- Wollmusseline, ca. 90 cm breit, in schöner Ausarbeitung . . . Meter 3.50
- Marocain, Weiss mit Seidenfäden, Doppelbreit, in schönen Kleiderfarben . . . Meter 5.50
- Kostümtstoff, reine Wolle, ca. 120 cm br., in engl. Geschmack, für Reise u. Sport, Mr. . . . Meter 6.50
- Covercoat, ca. 140 cm breit, für Mäntel und Kostümtstoffe . . . Meter 8.00
- Rips, reine Wolle, ca. 120 cm br., das beliebte Gewebe, in Kostüm- u. Kleiderware, Mr. . . . 9.50

## Seidenstoffe

- Schotten, reine Seide, ca. 50 cm breit, in Qualität, für Kleider und Blusen, Mr. . . . 3.50
- Trikotseide, ca. 120 cm breit, in Qualität, in vielen Farben . . . Mr. 5.90
- Marocain, Seide mit Wolle, ca. 100 cm br., mod. Muster, für Kasch u. Garnituren, Mr. . . . 6.75
- Taffet Schotten, reine Seide, ca. 50 cm breit, in großer Auswahl . . . Mr. 9.50
- Foulard, reine Seide, ca. 90 cm breit, aparte Dessins für Straßenkleider . . . Mr. 9.50

## Seidenbänder

- Haarschleifenbänder in allen Farben und Breiten . . . Stück 75 J 45 J 25 J 10 J
- Wäschebänder z. Durchziehen für Untertailen Mr. 20 J
- Wäschebänder für Träger, alle Farben, Stück 35 J 25 J

## Parfümerie und Toilette-Artikel

- Badeseife, großes rundes Stück, 3 Stück 1.25
- Blumenseife, angenehm parfüm., 3 Stück 70 J
- Blumenseife, versch. Gerüche, 3 Stück 45 J
- Kölnisches Wasser . . . Fl. 1.00 55 J
- Rasier-Apparate . . . St. 3.- 1.10
- Parfüm-Zerstäuber mit Netzball Stück 4.95 3.50 1.75
- Taschen-Zerstäuber, versch. 80 J 60 J

## Manicure- und Bürsten-Garnituren

in großer Auswahl.

## Bijouteriewaren

- Zigaretten-Etuis, Alpaca, 6.- 5.25 4.- 3.25
- Zigaretten-Etuis, versch. 2.25 1.35 90 J
- Benzin-Feuerzeuge, Alpaca, 1.75 1.50 90 J
- Praktische Streichholzröhren 1.20
- Zigaretten-Spitzen, echt Silber . . . 2.25
- Zigaretten-Spitzen, Alpaca . . . 1.15
- Manschettenknöpfe, echt Silber, 3.- 2.45
- Manschettenknöpfe in verschiedenen Ausführungen 1.35 90 J 65 J
- Alpaca-Börsen . . . 3.75 3.25 2.75 1.50
- Ringe, echt Silber m. Stein, 4.- 3.25 2.10 1.45
- Ringe, 8 Karat Gold . . . 6.- 5.- 3.85 1.95
- Moderne Colliers Platin mit Perle . . . 5.- 3.25 1.95
- Tortenheber, echt Silber . . . 4.25 3.50
- Rosenkränze in schwarz und weiß 1.75 1.25 95 J 65 J 45 J

## Wecker-Uhren 3.90

gute Schramberger Werke 6.75 4.75

## Damen-Wäsche

- |   |  |
|---|--|
| Taghemden Trägerform mit Hohlsaum u. Festsch. . . 1.25      | Nachthemden reich garniert mit breit-Säckerei 7.75                   |
| Taghemden Trägerform, Hohlsaum und Säckerei . . . 1.95      | Nachthemden elegante Ausführung in Vel.-Spigen 12.50                 |
| Taghemden Trägerform, Einseitig u. Säckerei . . . 2.75      | Garnituren 2teil. Batist, m. fein Vel.- od. Klopelapeten 12.50 10.50 |
| Taghemden Achselstück mit Säckerei . . . 1.90               | Garnituren weilig. Batist mit Vel.-Spigen . . . 19.50                |
| Taghemden Achselstück, in Seid., gute Ausführung, 3.75 2.90 | Prinzeß-Röcke mit Hohlsaum od. Säckerei, 5.25 4.75                   |
| Beinkleider mit Festsch. . . 1.90                           | Prinzeß-Röcke in Stoff, elegant, Ansführ. 8.25 7.25                  |
| Beinkleider m. weicher Säckerei, eleg. Ansführ. 5.50 4.90   | Untertailen m. Säckerei 1.90 1.80                                    |
| Beinkleider m. weicher Säckerei, eleg. Ansführ. 5.50 4.90   | Untertailen Batist und Handhohlsaum . . . 2.90                       |
| Nachthemden Hohlsaum, garniert u. Säckerei . . . 3.90       | Jumper-Untertailen eleg. Ansf. 5.75 4.90                             |

## Bettwäsche

- |   |  |
|---|--|
| Kopfkissen glatt und gebogt aus gutem Creton . . . 1.45       | Betttücher, Haustuch, ca. 150/200 cm 7.75        |
| Kopfkissen in Haustuch, festoniert 3.50 2.90                  | Betttücher Halbleine, ca. 130/200 cm 10.50       |
| Kopfkissen Hohlsaum oder gestickt 1.50 3.90                   | Ober-Betttücher 150/200 cm mit Festsch. . . 7.75 |
| Damast-Bettbezüge 130/180 cm gebogt oder gestickt 15.50 12.50 | Ober-Betttücher gebogt aus gut. Cretonne 10.50   |

## Frottiertwäsche

- |   |  |
|---|--|
| Frottier-Handtücher, weiß 2.45 1.95 1.65 1.10                   | Badetücher für Kinder, 80/100 cm 3.90  |
| Frottier-Handtücher, bunt schwere Qualität . . . 3.25 2.75 2.25 | Badetücher 130/100 cm, gute Qual. 9.75 |

## Korsetten

- Korsetten aus gutem Dreil mit Strumpfhalter 3.75 2.90 1.95
- Korsetten mit waschbarem Einlag. und Strumpfhalter 5.50
- Hüftenhalter aus guten Stoffen u. Strumpfhal. 3.25 2.75 2.25
- Büstenhalter aus festem Stoff 1.25 1.10
- Büstenhalter aus Trikot 3.90 2.25 1.50

## Schürzen

- Weiß-Tee-Schürz. mit Säckerei 2.90 2.25 1.95
- Jump-Schürz. a. gut. Wasch-Stoff. 2.90 2.45 1.95
- Jumper-Schürzen aus bunten Stoffen in hübschen Dessins 2.75 1.45 1.95 1.35
- Kind-Schürz. farb. in bunten Stoffen Größe 40-65 1.25
- Kinder-Schürzen, Batist mit weiß. Säckerei u. Einsatz Gr. 40-60 1.95 3.00

## Gezeichnete Handarbeiten

- Nachtischdecken mit Spann- und Stillstichm. Stück 50 J
- Kissen schwarz Rips, ganz moderne Zeichnungen . . . 1.50
- Waschtischgarnituren 5 teilig m. Spitze 1.75
- Überhandtücher für Küche, mit rot u. blauem Einfaß . . . Stück 1.90
- Überhandtücher für Zimmer, Still- und Lochsticharbeit . . . Stück 2.25
- Tischdecken weiß Halbleine 130/150 cm Kreuz- u. Spannstichm. . . . . Stück 4.75

## Lederwaren

- Moderne Damentaschen große Form, aus gutem Vollerleder . . . 7.25 5.85 4.85
- Moderne Damentaschen Kofferform, aus gutem Rindleder 10.50 9.75 8.50 7.50 5.85
- Elegante Beuteltaschen in verschiedenen Lederarten . . . 11.50 9.50 8.- 6.75
- Elegante Besuchstaschen Auto-Rindlackleder . . . 6.75 4.75 4.25 3.75
- Moderne Besuchstaschen in verschiedenen Lederarten und Ausführungen . . . 7.75 6.- 4.50 3.50 2.75
- Geldbeutel aus gutem, kräftigen Leder . . . 3.50 2.50 1.85 1.45 1.20 0.75
- Brieftaschen aus kräftigem Leder . . . 6.- 4.50 3.50 2.75 2.10 1.65
- Aktenmappen aus Rindleder mit Griff und 2 Schlössern . . . 7.25 5.45
- Rucksäcke aus Jägerjelen mit Rindleder-Riemen, in verschiedenen Ausführungen . . . 10.- 8.50 7.25 6.45 3.50 2.50
- Einkaufsbeutel aus gutem Vollerleder . . . 7.50 6.75 6.25 5.45 3.75

Schulranzen für Knaben und Mädchen, aus Segelleinen . . . 6.25 2.85

Schulranzen für Knaben und Mädchen aus Rindleder . . . 15.- 12.50 10.50 6.75

## Spielwaren

- Papp-Ostereier, Füllen 60 40 30 20 J
- Häsen zum Füllen . . . 60 45 30 20 J
- Kinder-Eimer, fein lack. 40 30 20 10 J
- Glesskannen . . . 95 60 45 J
- Sandformen . . . 12 8 6 J
- Sandformen in Karton . . . 95 80 50 J
- Sandschaufeln . . . 25 20 15 5 J
- Gummi-Bälle, grau . . . 35 28 20 15 J
- Gummi-Bälle, bemalt . . . 60 50 35 25 J
- Strassenroller mit Holz u. Gummirifen 5.75
- Strassenroller mit Messerblättern . . . 3.50

## Kinder- und Sportwagen

- Klappsportwagen mit Gummi, Sitz gepolstert 16.50
- Klappsportwagen mit Gummi, Sitz und Rücken gepolstert . . . 18.50
- Klappsportwagen mit Gummi, Seitenanschlag mit Gummi und Verdeck 22.50
- Klappsportwagen mit Gummi, ganz Seitenanschlag, blau/weiß 30.00
- Kinderwagen, Kasten blau/weiß mit Gummi . . . 39.00
- Promenadewagen, blau/weiß mit Gummi, Riemenfederung u. Fußbremse 58.00

## Touristen-Artikel

- Kocher . . . 8.50 8.- 6.- 3.85
- Dosen mit Glasdeckel . . . 1.50 1.10
- Dosen ohne Einsatz . . . 90 J 70 J 40 J
- Butterbrotdosen . . . 1.50 1.20
- Trinkbecher . . . 70 J 60 J 30 J
- Taschenflaschen 2.40 2.- 1.45
- Feldflaschen mit Bezug 5.25 4.75 4.35
- Zitronenpressen 40 J 20 J
- Salz- und Pfefferstreuer . . . 50 J
- Seifendosen . . . 55 J

## Große Auswahl in Oster- und Gelegenheitsgeschenken in unserer Nickelwaren-Abteilung.

## Galanteriewaren

- Tischschaufel mit Bezen, echt Messing, 8.25 3.75
- Gläser-Untersätze . . . 60 J 45 J
- Tablets, echt Messing . . . 5.50 3.90 1.75
- Rauchservice, echt Messing, 18.50 14.50 10.- 8.50
- Blumen-Vasen mit feinem Golddekor 5.50 4.25 3.25 2.50 1.50
- Schreibtisch-Uhren in Mar. u. Alabaster mit guten Werken 3.75 5.75
- Porzellan-Ostereier zum Füllen 2.35 1.85 1.45
- Oster-Nippes . . . 1.85 1.20 75 J 55 J
- Porzellan-Bonbonieren 3.50 3.65 1.50

## Papierwaren

- Allerfeinste Briefpapiere in Kasetten Stück 8.25 7.75 5.50 4.25 2.50
- Briefpapierkassetten (4 tägliche Bedarf) Stück 1.65 1.45 1.20 1.- 90 J 85 J
- Füllfederhalter 14 Kar Goldfed. 8.50 6.50 4.50
- Füllfederhalter Mont Blanc, Kaweco, Sonnecken von 12.50

## Papierservietten, Tortenpapiere Tisch- u. Menükarten in reicher Auswahl.

# TIETZ

|   |  |   |   |   |   |  |   |   |
|---|--|---|---|---|---|--|---|---|
| <b>Piano</b><br>v. Bordux<br>Meisterwerke deutsch.<br>Klavierbaukunst.<br>Alleinvertretung:<br><b>KARL LANG</b><br>Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073<br>Salzmander-Schubhaus | <b>Piano</b><br>Rissbiller<br>hundertjährige<br>Erfahrung<br>Alleinvertretung:<br><b>KARL LANG</b><br>Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073<br>Salzmander-Schubhaus | <b>Piano</b><br>Rissbiller<br>von Weiruf<br>Alleinvertretung:<br><b>KARL LANG</b><br>Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073<br>Salzmander-Schubhaus | <b>Harmonium</b><br>Müller<br>Europas größte<br>Hann.-Fabrik<br>Alleinvertretung:<br><b>KARL LANG</b><br>Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073<br>Salzmander-Schubhaus | <b>Flügel</b><br>Steinberg<br>vortreffliche Fabrikat<br>Alleinvertretung:<br><b>KARL LANG</b><br>Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073<br>Salzmander-Schubhaus | <b>Harmonium</b><br>Hildebrandt<br>sind hervorragend<br>Alleinvertretung:<br><b>KARL LANG</b><br>Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073<br>Salzmander-Schubhaus | <b>Piano</b><br>Goette<br>Das preiswerte<br>Klavier<br>Alleinvertretung:<br><b>KARL LANG</b><br>Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073<br>Salzmander-Schubhaus | <b>Piano</b><br>Baldur<br>Weltmark<br>Alleinvertretung:<br><b>KARL LANG</b><br>Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073<br>Salzmander-Schubhaus | <b>Piano</b><br>Rosenkranz<br>bekannte Marke<br>Alleinvertretung:<br><b>KARL LANG</b><br>Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073<br>Salzmander-Schubhaus |
|---|--|---|---|---|---|--|---|---|